

Lektüre aus den *Dialogi* Gregors des Großen

FS10, Ph. Roelli



Griechisches Bild Gregors (Quelle <http://ocafs.oca.org/FeastSaintsViewer.asp?SID=4&ID=1&FSID=100789> ohne Herkunftsangabe)

Zum Autor

Gregor stammt aus der römischen Adelsfamilie der *Gens Amicia*, aus der im 5. Jh. mehrere Kaiser stammten. Er war Urenkel von Papst Felix III. (der vor seiner geistlichen Karriere verheiratet war). Sein Geburtsjahr ist unbekannt, dürfte aber um 540 gewesen sein. Gregor genoss eine gründliche politische (Rhetorik, Recht) Ausbildung um eine weltliche Karriere in Angriff zu nehmen. Nachdem er bereits das hohe Amt des *praefectus urbi* bekleidet hatte, entschied er sich aber 575 Mönch zu werden. Er wandelte eine Villa aus Familienbesitz auf dem Monte Celio (bei Rom) in das Benediktinerkloster St. Andreas um. Sechs weitere Anwesen in Sizilien machte er auch zu Klöstern. Die drei folgenden Jahre in St. Andreas betrachtete Gregor später als die glücklichsten seines Lebens. Unter seinem Vorgänger (Pelagius II.) verbrachte er sechs Jahre als Apokrisiar (sozusagen "Botschafter") in Konstantinopel. (Nach der Rückeroberung durch Justinian unterstand Rom und Süditalien politisch Konstantinopel, wurde aber von den Langobarden in Norditalien bedroht). Dort sticht die Kontroverse mit dem Patriarchen Evtychius hervor, ob der Leib der Auferstandenen berührbar (*palpabilis*) sein werde, was Evtychius nicht glaubte. Der Kaiser sollte schlichten und anerkannte die Ansicht Gregors als die richtige. Trotz dieser sechs Jahre scheint Gregor die griechische Sprache nie richtig erlernt zu haben. 586 wird er nach Italien zurückgerufen und wird

Abt in St. Andreas. 590 wird er als erster Mönch zum Papst gewählt. Zu den folgewichtigen Entscheidung Papst Gregors gehört seine Entsendung von Missionaren zu den Angelsachsen (die König Æthelberht konvertierten). Er starb 604 und wurde sogleich als Heiliger verehrt. Seiner wird am 3. September gedacht (bei den Orthodoxen am 12. März).

Nebst den *Dialogi* sind seine umfangreichen *Commentaria in Iob* (oder *Magna moralia*, ed. M. ADRIAEN, CCSL 143, 143A, 143B) sein wichtigstes Werk. Gregor hat auch das Buch Ezechiel ausgelegt (*Homiliae in Ezechielem*, ed. M. ADRIAEN, CCSL 142) und eine eher volkstümliche Auslegung der Evangelien verfasst (PL 76,1075-1312). Daneben hat er ein umfangreiches Briefcorpus (ed. D. NORBERG, CCSL 140, 140A) hinterlassen, in dem sich seine vielseitige politische und pastorale Tätigkeit spiegelt; dazu kommen einige Predigten. Für unser Wissen über Benedikt von Nursia sind Gregors *Dialogi* die wichtigste Quelle.

Zu den *Dialogi* (CPL 1713)

Geschrieben im Sommer 593. Datierung mittels IV,26: *In ea quoque mortalitate quae ante triennium hanc urbem uehementissima clade uastauit*. (Die Pest von 590 nach dem Tiberhochwasser). Motivation in Ep. 1,206 an Maximinianus, Bischof von Syracusa: *Fratres mei qui mecum familiariter uiuunt, omnimodo me compellunt aliqua de miraculis patrum, quae in Italia facta audiuiimus, sub breuitate scribere. Ad quam rem solatio uestrae charitatis uehementer indigeo, ut ea quae uobis in memoriam redeunt, quaeque uos cognouisse contigit, mihi breuiter indicetis*.

Das Werk besteht aus vier recht unterschiedlichen Büchern, die durch die Dialogform zwischen Gregor und dem Diakon Petrus (einem alten Freund Gregors) verbunden sind. Die ersten drei Bücher behandeln *uiri Dei* Italiens und ihre Taten, insbesondere Wunder. Die Geschichten des ersten Buches stammen aus der Zeit unmittelbar vor Gregor; wo er nicht selber Zeuge war, sind seine Gewährsmänner meist Leute aus der kirchlichen Elite. Dabei zielt das Ganze auf Benedikt von Nursia, dem das gesamte Buch II gewidmet ist. Buch III beginnt mit wichtigen italienischen Heilige etwas früherer Zeiten, ab III,4 kehrt Gregor aber wieder zu seiner eigenen Zeit zurück. Folgende "Heilige" werden behandelt (mit Todesdatum wo bekannt):

I,1 Honoratus, Abt des Klosters Funda.
 I,2 Libertinus, Prior in Funda.
 I,3 ein Gärtner in Funda.
 I,4 Equitius, Abt in der Province Valeria († vor 571).
 I,5 Constantius, Sakristan der Stephanskirche in Ancona.
 I,6 Marcellinus, Bischof von Ancona († 598).
 I,7 Nonnosus, Prior des Klosters auf dem Monte Soracte († 595).
 I,8 Anastasius, Abt des Klosters Suppentonia.
 I,9 Bonifatius, Bischof von Ferenti.
 I,10 Fortunatus, Bischof von Tuderti († 537).
 I,11 Martirius, ein Mönch in der Provinz Valeria.
 I,12 Severus, ein Priester in der Provinz Valeria.
 II Benedictus de Nursia (480–547).
 III,1 Paulinus, Bischof von Nola († 431).
 III,2 Johannes I, Papst († 526).
 III,3 Agapitus, Papst. († 536).
 III,4 Datius, Bischof von Milano († 552).
 III,5 Sabinus, Bischof von Camisina († um 550).
 III,6 Cassius, Bischof von Narni († 552).
 III,7 Andreas, Bischof von Funda (Ende 6. Jh.).
 III,8 Constantius, Bischof von Aquino († um 520).

III,9 Frigidianus, Bischof von Lucca.
 III,10 Sabinus, Bischof von Piacenza (? kaum derjenige des späten 4. Jh.).
 III,11 Cerbonius, Bischof von Populonium.
 III,12 Fulgentius, Bischof von Otricoli.
 III,13 Herculanus, Bischof von Perusium.
 III,14 *Servus Dei* Isaac.
 III,15 *Servi Dei* Euthicius und Florentius.
 III,16 Marcius, Mönch von Monte Marsico.
 III,17 Mönch Argentarius.
 III,18 Mönch Benedictus.
 III,19 Wunder in der Kirche von Zeno dem Martyrer.
 III,20 Stephanus, Presbyter in der Provinz Valeria.
 III,21 eine Nonne.
 III,22 ein Priester der Provinz Valeria.
 III,23 Abt von Monte Preneste.
 III,24 Theodorus, Sakristan des Petersdoms.
 III,25 Abundius, Sakristan des Petersdoms.
 III,26 Einsiedler Menas.
 III,27 40 *rustici*.
 III,28 Weitere Märtyrer.
 III,29 Arianischer Bischof der erblindete.
 III,30 Umweihung einer arianischen Kirche in Rom.

III,31 König Hermigildus († 585).
 III,32 Afrikanische Bischöfe.
 III,33 *Servus Dei* Eleutherius.
 III,34 *Compunctionis genera*.

III,35 Amantius, Priester in der Toscana.
 III,36 Maximianus, Bischof von Syracusa.
 III,37 Sanctulus, Priester in der Provinz Nursia.
 III,38 Redemptus, Bischof von Ferenti.

Das Buch IV ändert das Thema leicht ab; Petrus wirft ein, dass viele Christen am Leben nach dem Tod zweifeln (*Quia multos intra sanctae Ecclesiae gremium constitutos, de uita animae post mortem carnis perpendo dubitare*), worauf Gregor im 4. Buch Berichte von Fast-Verstorbenen und Visionen Toter berichtet. Dieses Buch ist das umfangreichste und hat eine ungemeine Wirkung auf die Jenseitsvorstellung der kommenden Jahrhunderte ausgeübt. Ein Indiz für die anhaltende Popularität des Werks ist eine im 13. Jh. im Kloster Jumièges entstandene Hexameterparaphrase.

Sein Namensvetter Gregor von Tours (538-594) mag unseren Gregor mit seinen *Libri octo miraculorum* über gallische Heilige inspiriert haben ein ähnliches Werk über diejenigen Italiens zu schreiben. Die Konzentration auf Wunder fällt auf, diese waren aber schon z.B. für Augustin (*De civitate Dei* 22,8) wichtig um den Glauben an das Leben nach dem Tod zu bekräftigen.

Da das Werk im ganzen Mittelalter äußerst populär war, ist es in Hunderten von Handschriften überliefert. Die Ausgabe aus der wir lesen (SIMONETTI) basiert auf den früheren Ausgaben der Benediktiner (abgedruckt in PL), derjenigen von MORICCA und derjenigen von DE VOGÜÉ. Die Benediktiner haben 21 Hss. verwendet um ihren Text (ohne eig. kritischen Apparat) zu erstellen. Leider lässt sich aus ihren Angaben kaum eine Liste dieser Handschriften gewinnen. Es handelt sich aber durchweg um französische Hss., keine davon ist älter als das 9. Jh. Sie drucken auch die griech. Übersetzung des Werkes durch Papst Zacharias aus dem 8. Jh. ab, die ein weiteres wichtiges Zeugnis für den frühen Text ist. Die Edition von MORICCA verwendet 10 durchweg italienische Hss., zwei davon stammen aus dem 8. Jh.: A (Milano, *Ambrosianus* B 159 sup.) und M (Verona, *Capit. XLVI* (44)). DE VOGÜÉ verwendet zwei weitere Hss. aus dem 8. Jh: G (St Gallen, *Cod. Sang.* 213, vgl. nächste Seite) und H (Autun, *Bibl. municipale* 20). Der Text ruht also hauptsächlich auf 4 Hss. aus dem 8. Jh. und der griech. Übersetzung.

Bibliographie, Editionen

- Patrologia Latina, vol. 77,127-432 und 66,125-204. Mit griech. Übersetzung (8. Jh. Papst Zacharias); aus: Sancti Gregorii Papae I. cognomento Magni, Opera Omnia ..., tomus II. Parisii 1705.
- MORICCA, Umberto. Gregorii Magni dialogi libri IV. Roma 1924. ("merovingische" Orthographie)
- DE VOGÜÉ, Adalbert. Dialogues; introduction, bibliographie et cartes par A' de V'; trad. par Paul ANTIN. SC 251, 269, 265. Paris 1978-1980.
- SIMONETTI, Manlio. Gregorio Magno. Storie di santi e di diavoli: dialoghi. Testo critico e traduzione a cura di M' S', commento a cura di Salvatore PRICOCO. Roma 2005-2006.
- DONNINI, Mauro. I Dialogi di Gregorio Magno: parafrasi in versi latini (sec. XIII). Roma 1988.

Anderes

- BRUZZONE, A. Sulla lingua dei Dialoghi di Gregorio Magno, in: Studi latini e italiani, v, 1991, p. 195-280 (cfr. Med. Lat., xv, 1994, p. 214, n. 1198).
- DE VOGÜÉ, Adalbert. Histoire littéraire du mouvement monastique dans l'antiquité, t. 10. Paris, 2006, p. 139-197.
- Enciclopedia Gregoriana: la vita, l'opera e la fortuna di Gregorio Magno. A cura di Giuseppe CREMASCOLI, Antonella DEGL'INNOCENTI. Firenze 2008.
- FUNK, Joseph (Üb.). Des heiligen Papstes und Kirchenlehrers Gregor des Großen ausgewählte Schriften. Kempten 1933. (Bibliothek der Kirchenväter. Reihe 2 ; Band 3-4).
- CLARK, Fr. The Pseudo-Gregorian Dialogues. Leiden 1987. (abzulehnen)

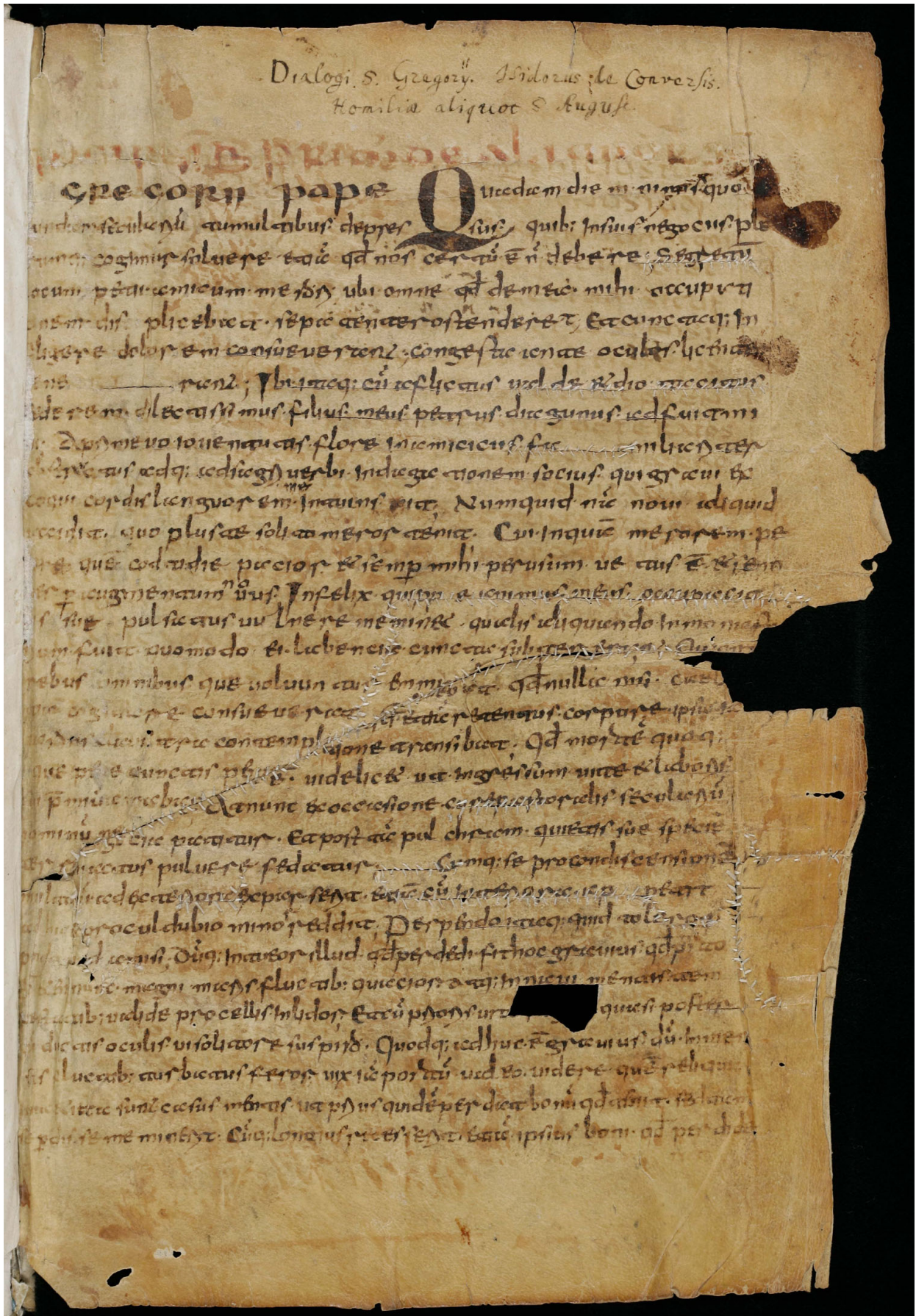


Abbildung: Anfang der Dialogi im Codex Sangallensis 213.

SANCTI GREGORII PAPAE DIALOGORUM LIBRI IV,**Liber I**

1. Quadam die, nimiis quorumdam saecularium tumultibus depressus, quibus in suis negotiis plerumque cogimur soluere etiam quod nos certum est non debere, secretum locum petii amicum moeroris, ubi omne quod de mea mihi occupatione displicebat se patenter ostenderet et cuncta quae infligere dolorem consueuerant congesta ante oculos licenter uenirent.

2. Ibi itaque cum adflictus ualde et diu tacitus sederem, dilectissimus filius meus Petrus diaconus adfuit, mihi a primaeuo iuuentutis flore in amicitiiis familiariter obstrictus atque ad sacri uerbi indagationem socius. Qui graui excoqui cordis languore me intuens, ait: “Nunquidnam noui aliquid accidit, quod plus te solito moeror tenet?”

3. Cui, inquam: “Moerorem, Petre, quem quotidie patior et semper mihi per usum uetus est et semper per augmentum nouus. Infelix quippe animus meus occupationis suae pulsatus uulnere meminit qualis aliquando in monasterio fuit, quomodo ei labentia cuncta subter erant, quantum rebus omnibus quae uoluuntur eminebat, quod nulla nisi caelestia cogitare consueuerat, quod etiam retentus corpore ipsa iam carnis claustra contemplatione transiebat, quod mortem quoque, quae paene cunctis poena est, uidelicet ut ingressum uitae et laboris sui praemium amabat.

4. At nunc ex occasione curae pastoralis saecularium hominum negotia patitur, et post tam pulchram quietis suae speciem, terreni actus puluere foedatur. Cumque se pro condescensione multorum ad exteriora sparserit, etiam cum interiora appetit, ad haec procul dubio minor redit. Perpendo itaque quid tolero, perpendo quid amisi, dumque intueor illud quod perdidit, fit hoc grauius quod porto.

5. Ecce etenim nunc magni maris fluctibus quatuor atque in nauis mentis tempestatis ualidae procellis inlidor, et cum prioris uitae recolo, quasi postergum ductis oculis uiso littore suspiro. Quodque adhuc est grauius, dum immensis fluctibus turbatus feror, uix iam portum ualeo uidere quem reliqui. Quia et ita sunt casus mentis, ut prius quidem perdat bonum quod tenet, sed tamen se perdidisse meminerit, cumque longius recesserit, etiam ipsius boni quod perdidit obliuiscatur, fitque ut post neque per memoriam uideat quod prius per actionem tenebat. Unde hoc agitur quod praemisi, quia cum nauigamus longius, iam nec portum quietis quem reliquimus uidemus.

6. Nonnunquam uero ad augmentum mei doloris adiungitur quod quorumdam uita, qui praesens saeculum tota mente reliquerunt, mihi ad memoriam reuocatur, quorum dum culmen aspicio, quantum ipse in infimis iaceam agnosco. Quorum plurimi conditori suo in secretiori uita placuerunt, qui ne per humanos actus a nouitate mentis ueterescerent, eos omnipotens Deus huius mundi laboribus noluit occupari.

7. Sed iam quae prolata sunt, melius insinuo, si ea quae per inquisitionem ac responsionem dicta sunt, sola nominum praenotatione distinguo.”

PETRVS. Non ualde in Italia aliquorum uitam uirtutibus fulsisse cognoui. Ex quorum igitur conparatione accenderis ignoro. Et quidem bonos uiros in hac terra fuisse non dubito, signa tamen atque uirtutes aut ab eis nequaquam factas existimo aut ita sunt hactenus silentio suppressa, ut utrumne sint facta nesciamus.

8. GREGORIVS. Si sola, Petre, referam quae de perfectis probatisque uiris unus ego homuncio uel bonis ac fidelibus uiris adstantibus agnoui uel per memetipsum didici, dies, ut opinor, antequam sermo cessabit.

9. PETRVS. Vellim quaerenti mihi de eis aliqua narrares, neque pro hac re interrumpere expositionis studium graue uideatur, quia non dispar aedificatio oritur ex memoria uirtutum. In expositione quippe qualiter inuenienda atque tenenda sit uirtus agnoscitur, in narratione uero signorum cognoscimus inuenta ac retenta qualiter declaretur. Et sunt nonnulli quos ad amorem patriae caelestis plus exempla quam praedicamenta succendunt. Fit uero plerumque audientis animo duplex adiutorium in exemplis patrum, quia et ad amorem uenturae uitae ex praecedentium comparatione accenditur, et iam si se esse aliquid aestimat, dum de aliis meliora cognouerit, humiliatur.

10. GREGORIVS. Ea quae mihi sunt uirorum uenerabilium narratione conperta incunctanter narro sacrae auctoritatis exemplo, cum mihi luce clarius constet quia Marcus et Lucas euangelium quod descripserunt, non uisu sed auditu dedicerunt. Sed ut dubitationis occasionem legentibus subtraham, per singula quae describo, quibus mihi haec auctoribus sint conperta manifesto. Hoc uero scire te cupio quia in quibusdam sensum solummodo, in quibusdam uero et uerba cum sensu teneo, quia si de personis omnibus ipsa specialiter et uerba tenere uoluisssem, haec rusticano usu prolata stilus scribentis non apte susciperet.

Seniorum ualde uenerabilium didici relatione quod narro.

I,10

De Fortunato Tudertinae ciuitatis episcopo.

1. GREGORIVS. Alius quoque uir uitae uenerabilis in eisdem partibus fuit Fortunatus nomine, Tudertinae ecclesiae antestis, qui in exfugandis spiritibus immensae uirtutis gratia pollebat, ita ut nonnunquam ab obsessis corporibus legiones daemonum pelleret, et continuae orationis studio intentus obiectas contra se eorum multitudines superaret. Huius uiri familiarissimus fuit Iulianus nostrae ecclesiae defensor, qui ante non longum tempus in hac urbe defunctus est. Cuius ego quoque hoc didici relatione quod narro, quia saepe gestis illius ausu familiaritatis intererat, eiusque post memoriam ad instructionem nostram quasi faui dulcedinem in ore retinebat.

2. Matrona quaedam nobilis in uicinis Tusciae partibus habebat nurum, quae intra breue tempus quo filium eius acceperat, cum eadem socru sua ad dedicationem oratorii beati Sebastiani martyris fuerat inuitata. Nocte uero eadem, qua subsequente die ad dedicationem praedicti oratorii fuerat processura, uoluptate carnis deuicta, a uiro suo sese abstinere non potuit. Cumque, mane facto, conscientiam deterreret perpetrata carnis delectatio, processionem uero imperaret uerecundia, plus erubescens uultum hominum, quam Dei iudicium metuens, cum socru sua ad dedicationem oratorii processit. Mox uero reliquiae beati Sebastiani martyris oratorium sunt ingressae, eamdem praedictae matronae nurum spiritus malignus arripuit et coram omni populo uexare coepit.

3. Eiusdem uero oratorii presbiter dum eam uehementissime uexari conspiceret, ex altari protinus sindonem tulit eamque cooperuit, sed hunc repente simul diabolus inuasit, et quia ultra uires uoluit quicquam praesumere, compulsus est cognoscere in sua uexatione quid esset. Hii uero qui aderant puellam in manibus ex oratorio sublatam ad domum propriam deportauerunt.

4. Cumque hanc antiquus hostis uexatione continua uehementer adtereret, propinqui sui eam carnaliter amantes atque amando persequentes, ad obtinendum salutis remedium maleficis tradiderunt, ut eius animam funditus exstinguerent, cuius carni magicis artibus ad tempus prodesse conarentur. Ducta est itaque ad fluuium atque in aquam mersa, ibique diutius incantationibus agere malefici moliebantur, ut is qui eam inuaserat diabolus exiret. Sed miro omnipotentis Dei iudicio, dum peruersa arte ab ea unus repellitur, in eam subito legio intrauit. Coepit ex hoc illa tot motibus agitari, tot uocibus clamoribusque perstreperere, quot spiritibus tenebatur.

5. Tunc, inito consilio, parentes eius, suae perfidiae culpam fatentes, hanc ad uirum uenerabilem Fortunatum episcopum duxerunt eique reliquerunt. Qua ille suscepta, multis se diebus ac noctibus in orationem dedit tantoque adnisi precibus incubuit, quanto et in uno corpore contra se adsistere legionis aciem inuenit. Cum [*an pro Eam?*] non post multos dies ita sanam atque incolumem reddidit, ac si in ea ius proprium diabolus nunquam habuisset.

6. Alio quoque tempore isdem uir omnipotentis Dei famulus ex obsesso quodam homine inmundum spiritum excussit. Qui malignus spiritus, cum uesperescente iam die secretam ab hominibus horam cerneret, peregrinum quempiam esse se simulans, circuire coepit ciuitatis plateas et clamare: “O uirum sanctum Fortunatum episcopum! Ecce quid fecit? Peregrinum hominem de hospicio suo expulit. Quaero ubi requiescere debeam, et in ciuitate eius non inuenio.” Tunc quidam in hospicio cum uxore sua et paruulo filio ad prunas sedebat qui, uocem eius audiens et quid episcopus ei fecerit requirens, hunc inuitauit hospicio, sedere secum iuxta prunas fecit. Cumque uicissim aliqua confabularentur, paruulum eius filium isdem malignus spiritus inuasit atque in eisdem prunis proiecit ibique mox eius animam excussit. Qui orbatus miser uel quem ipse susceperit uel quem episcopus expulisset, agnouit.

7. PETRVS. Quidnam hoc esse dicimus, ut occidendi ausum in eius hospicio antiquus hostis acceperet, qui hunc, peregrinum aestimans, ad se hospitalitatis gratia uocasset?

GREGORIVS. Multa, Petre, uidentur bona, sed non sunt, quia bono animo non fiunt. Unde et in euangelio ueritas dicit: *Si oculus tuus nequam fuerit, totum corpus tuum tenebrosus erit,*¹ quia cum peruersa est intentio quae praecedat, prauum est omne opus quod sequitur, quamuis rectum esse uideatur. Ego namque hunc uirum qui, dum quasi hospitalitatem exhiberet, orbatus est, non pietatis opere delectatum aestimo sed episcopi derogatione. Nam poena subsequens innotuit quia praecedens illa susceptio sine culpa non fuit. Sunt namque nonnulli, qui idcirco bona facere student, ut gratiam alienae operationis obnubilent, nec pascuntur bono quod faciunt, sed laude boni qua ceteros premunt. Qua de re existimo hunc uirum, qui malignum spiritum in hospitalitatem suscepit, ostentationi potius intendisse quam operi, ut meliora quam episcopus fecisse uideretur, quatenus ipse suscipere eum, quem uir Domini Fortunatus expulisset.

PETRVS. Ut dicitur ita est. Nam finis operis probabat quod munda intentio in operatione non fuerit.

8. GREGORIVS. Alio autem tempore, dum oculorum quidam lumen amisisset, ad hunc deductus intercessionis eius opem petiit et impetrauit. Nam cum uir Dei, oratione facta, eius oculis signum crucis inprimeret, ab eis protinus, luce reddita, nox caecitatis abscessit.

9. Praeterea equus cuiusdam militis in rabiem fuerat uersus, ita ut a multis teneri uix posset, sed quoscumque potuisset inuadere, eorum membra morsibus dilaniaret. Tunc, utcunque a multis ligatus, ad uirum Dei deductus est. Qui mox eius capiti extensa manu signum crucis edidit, cunctam eius rabiem in mansuetudinem mutauit, ita ut mitior post existeret quam ante illam insaniam fuisset.

10. Tunc isdem miles equum suum, quem celerrimo miraculi imperio a sua uesania uidit immutatum, eidem sancto uiro decreuit offerendum. Quem cum suscipere ille renueret, ipse uero in precibus, ne despiceretur eius oblatio, perseueraret, sanctus uir mediam duarum partium uiam tenens, et petitionem militis audiuit, et munus suscipere pro exhibita uirtute recusauit. Prius namque dignum pretium praebuit, et post equum, qui sibi offerebatur, accepit. Quia enim, si non suscipere, eum contristari conspexerat, caritate cogente, emit quod necessarium non habebat.

11. Neque hoc silere de huius uiri uirtutibus debeo, quod ante dies fere duodecim agnouit. Quidam namque ad me deductus est senex pauper atque, ut mihi senum collocutio esse semper amabilis solet, studiose hunc unde esset inquisiui. Qui se de Tudertina ciuitate esse respondit. Cui inquam: “Quaeso te, pater, Fortunatum episcopum nosti?”. Qui ait: “Noui, et bene noui.” Tunc ipse

¹ cf. Mt. 6, 25.

subiunxi: “Dic, rogo, si qua illius miracula cognouisti, et desideranti mihi, qualis uir fuerit, innotescere”.

12. Qui ait: “Homo ille longe fuit ab istis hominibus, quos uidemus modo. Nam quicquid ab omnipotenti Deo petiit, ita dum peteret impetrauit. Cuius hoc unum narro miraculum, quod ad praesens animo occurrit. Quadam namque die Gothi iuxta Tudertinam ciuitatem uenerunt, qui ad partes Rauennae properabant, sed duos paruos puerulos de possessione abstulerant, quae possessio praefatae Tudertinae ciuitati subiacebat”.

13. “Hoc cum uiro sanctissimo Fortunato nuntiatum fuisset, protinus misit atque eosdem Gothos ad se fecit euocari. Quos blando sermone adloquens, eorum prius studuit asperitatem placare et post intulit, dicens: “Quale uultis pretium dabo, et puerulos quos abstulistis reddite, mihi que hoc uestrae gratiae munus praebete.” Tunc is qui prior eorum esse uidebatur, respondit dicens: “Quicquid aliud praecipis facere parati sumus, nam istos pueros nullatenus reddimus.” Cui uenerandus uir blande minatus est, dicens: “Contristas me, et non audis patrem tuum. Noli me contristare, ne non expediat.” Sed isdem Gothus, in cordis sui feritate permanens, negando discessit.”

14. “Die uero altera digressurus rursus ad episcopum uenit, quem eisdem uerbis pro praedictis puerulis iterum episcopus rogauit. Cumque ad reddendum nullo modo consentire uoluisset, contristatus episcopus dixit: “Scio quia tibi non expedit quod me contristato discedis”. Quae Gothus uerba despexit atque ad hospitium reuersus, eosdem pueros de quibus agebatur equis superinpositos cum suis hominibus praemisit. Ipse uero statim ascendens equum subsecutus est. Cumque in eadem ciuitate ante beati Petri apostoli ecclesiam uenisset, equo eius pes lapsus est. Qui cum eo corruit, et eius mox coxa confracta est, ita ut in duabus partibus os esset diuisum. Tunc leuatus in manibus, reductus ad hospitium est. Qui festinus misit et pueros quos praemiserat reduxit, et uiro uenerabili Fortunato mandauit, dicens: “Rogo te, pater, mitte ad me diaconum tuum.””

15. “Cuius diaconus dum ad iacentem uenisset, pueros, quos redditurum se episcopo omnino negauerat, ad medium deduxit eosque diacono illius reddidit, dicens: “Vade, et dic domino meo episcopo: quia maledixisti mihi, ecce percussus sum; sed pueros quos quaesisti recipe, et pro me, rogo, intercede”. Susceptus itaque pueros ad episcopum diaconus reduxit, cui benedictam aquam uenerabilis Fortunatus statim dedit, dicens: “Vade citius, et eam super iacentis corpus proice”. Perrexit itaque diaconus, atque ad Gothum introgressus, benedictam aquam super membra illius aspexit. Res mira et uehementer stupenda! Mox ut aqua benedicta Gothi coxam contigit, ita omnis fractura solidata est et saluti pristinae coxa restituta, ut hora eadem de lecto surgeret et ascenso equo ita coeptum iter ageret, ac si nullam unquam laesionem corporis pertulisset. Factumque est ut qui sancto uiro Fortunato pueros cum pretio reddere obedientiae subiectus noluit, eos sine pretio poena subactus daret.”

16. His igitur expletis, studebat adhuc senex de eo et alia narrare. Sed quia nonnulli aderant, ad quos exhortandos occupabar, iamque diei tardior hora incubuerat, facta uenerabilis Fortunati diu mihi audire non licuit, quae audire, si liceat, semper uolo.

17. Sed die alia isdem senex rem de illo magis adhuc mirabilem narrauit, dicens: “In eadem Tudertina urbe Marcellus quidam bonae actionis uir cum duabus sororibus suis habitabat. Qui, eueniente molestia corporis, ipso sacratissimo uesperascente iam Sabbato paschali defunctus est. Cuius corpus, cum longius esset efferendum, die eodem sepeliri non potuit. Cumque mora esset temporis ad explendum debitum sepulturae, sorores eius, morte illius adflictae, cucurrerunt flentes ad uenerabilem uirum Fortunatum eique magnis uocibus clamare coeperunt: “Scimus quia apostolorum uitam tenes, leprosos mundas, caecos inluminas. Veni et resuscita mortuum nostrum”. Qui mox ut earum fratrem cognouit defunctum, flere ipse etiam de morte illius coepit eisque respondit, dicens: “Recedite et haec dicere nolite, quia iussio omnipotentis Dei est, cui contrarie nullus hominum potest”. Illis itaque discedentibus, tristis ex morte eius mansit episcopus”.

18. “Subsequente autem die dominico ante exsurgentis lucis crepusculum, uocatis duobus diaconibus suis, perrexit ad domum defuncti, accessit ad locum ubi iacebat corpus exanime ibique se in orationem dedit. Expleta autem prece, surrexit et iuxta corpus defuncti sedit, non autem grandi uoce defunctum per nomen uocauit, dicens: “Frater Marcelle.” Ille autem ac si leuiter dormiens ad uicinam uocem quamuis modicam fuisset excitatus, statim oculos aperuit, atque ad episcopum respiciens, dixit: “O quid fecisti? O quid fecisti?” Cui episcopus respondit, dicens: “Quid feci?”. At ille ait: “Duo hesterno die uenerunt, qui me eicientes ex corpore in bonum locum duxerunt. Hodie autem unus missus est, qui dixit: Reducite eum, quia Fortunatus episcopus in domum illius uenit”. Quibus expletis uerbis, mox et ex infirmitate conualuit, et in hac uita diutius mansit.”

19. Nec tamen credendum est quia locum quem acceperat perdidit, quia dubium non est quod intercessoris sui precibus potuit post mortem melius uiuere, qui et ante mortem studuit omnipotenti Domino placere. Sed cur multa de eius uita dicimus, cum nunc usque ad corpus illius tot uirtutum documenta teneamus? Daemoniacos quippe absoluere, aegros curare, quoties ex fide petitur, ut uiuens consueuerat, hoc indesinenter facere et apud mortua ossa sua perseuerat.

20. Sed libet, Petre, adhuc ad Valeriae prouinciae partes narrationis meae uerba reducere, de quibus me eximia ualde miracula ex ore uenerabilis Fortunati, cuius longe superius memoriam feci,² contigit audisse. Qui crebro ad me nunc usque ueniens, dum facta mihi ueterum narrat, noua refectione me satiat.

I,12

De Seuero presbytero prouinciae cuius supra.

1. In eo etiam loco Interorina uallis dicitur, quae a multis uerbo rustico Interocrina nominatur, in qua erat quidam uir uitae ualde admirabilis, nomine Seuerus, Ecclesiae beatae Mariae Dei genitricis semper uirginis sacerdos.³ Hunc cum quidam paterfamilias ad extremum uenisset diem, missis concite nuntiis, rogauit ut ad se quantocius ueniret suisque orationibus pro peccatis eius intercederet, ut acta de malis suis poenitentia, solutus culpa ex corpore exiret. Qui uidelicet sacerdos inopinate contigit ut ad putandam uineam esset occupatus atque ad se uenientibus diceret: “Antecedite, ecce ego uos subsequor”. Cumque uideret sibi in eodem opere aliquid superesse, paululum moram fecit, ut opus, quod minimum restabat, expleret. Quo expleto, coepit ad aegrum pergere. Eunti uero in itinere occurrentes hii qui prius uenerant, obuiam facti sunt, dicentes: “Quare tardasti, pater? Noli fatigari, quia iam defunctus est.” Quo audito, ille contremuit magnisque uocibus se interfectorem illius clamare coepit.

2. Flens itaque peruenit ad corpus defuncti, seque coram lecto illius cum lacrymis in terram dedit. Cumque uehementer fleret, in terram caput tunderet, seque reum mortis illius clamaret, repente is qui defunctus fuerat animam recepit. Quod dum multi qui circumstabant aspicerent, admirationis uocibus emissis, coeperunt amplius prae gaudium flere. Cumque eum requirerent ubi fuerit, uel quomodo rediisset, ait: “Taetri ualde erant homines qui me ducebant, ex quorum ore et naribus ignis exibat, quem tolerare non poteram. Cumque per obscura loca me ducerent, subito pulchrae uisionis iuuenis cum aliis nobis euntibus obuiam factus est, qui me trahentibus dixit: “Reducite illum, quia Seuerus presbyter plangit. Eius enim lacrymis Dominus eum donauit.”

3. Qui scilicet Seuerus protinus de terra surrexit eique paenitentiam agenti opem suae intercessionis praeiuit. Et dum per dies septem de perpetratis culpis paenitentiam aeger rediuius ageret, octaua die laetus de corpore exiuit. Perpende, quaeso, hunc de quo loquimur Seuerum quam dilectum Dominus attendit, quem contristari nec ad modicum pertulit.

² Sc. Anfang cap. 4.

³ *Martyrologium 15 Feb.*

4. PETRVS. Admiranda sunt ualde haec, quae me inuenio usque nunc latuisse. Sed quid esse dicimus, quod modo tales uiri nequeunt inueniri?

GREGORIVS. Ego, Petre, multos tales in hoc saeculo nec modo deesse existimo. Neque enim si talia signa non faciunt, ideo tales non sunt. Vitae namque uera aestimatio in uirtute est operum, non in ostensione signorum. Nam sunt plerique, qui etsi signa non faciunt, signa tamen facientibus dispares non sunt.

PETRVS. Unde mihi, rogo, ostendi potest, quod sint quidam, qui signa non faciunt, et tamen signa facientibus dissimiles non sunt?

GREGORIVS. Numquidnam nescis quoniam Paulus apostolus Petro apostolorum primo in principatu apostolico frater est?

PETRVS. Scio plane, nec dubium est quia etsi minimus omnium apostolorum, plus tamen omnibus laborauit.⁴

GREGORIVS. Quod bene ipse reminisceris, Petrus in mare pedibus ambulauit,⁵ Paulus in mari naufragium pertulit.⁶ En in uno eodemque elemento ibi Paulus ire cum nauis non potuit, ubi Petrus pedibus iter fecit. Aperte igitur constat quia cum utriusque uirtus fuerit dispar in miraculo, utriusque tamen meritum dispar non est in caelo.

6. PETRVS. Placet, fateor, omnino quod dicis. Ecce aperte cognoui quia uita et non signa quaerenda sunt. Sed quoniam ipsa signa quae fiunt, bonae uitae testimonium ferunt, quaeso adhuc, si qua sunt, referas, ut esurientem me per exempla bonorum pascas.

7. GREGORIVS. Vellem tibi in laudibus redemptoris de uiri uenerabilis Benedicti miraculis aliqua narrare, sed ad haec explenda hodiernum tempus uideo non posse sufficere. Liberius itaque haec loquemur, si aliud exordium sumamus.

LIBER SECUNDUS

De uita et miraculis uenerabilis Benedicti abbatis

Prologus.

1. Fuit uir uitae uenerabilis, gratia Benedictus et nomine, ab ipso pueritiae suae tempore cor gerens senile. Aetatem quippe moribus transiens, nulli animum uoluptati dedit: sed dum in hac terra adhuc esset, quo temporaliter libere uti potuisset, despexit iam quasi aridum mundum cum flore. Qui liberiori genere ex prouincia Nursiae exortus, Romae liberalibus litterarum studiis traditus fuerat. Sed cum in his multos ire per abrupta uitiorum cerneret, eum quem quasi in ingressum mundi posuerat, retraxit pedem, ne si quid de scientia eius adtingeret, ipse quoque postmodum in inmane praecipitium totus iret. Despectis itaque litterarum studiis, relicta domo rebusque patris, soli Deo placere desiderans, sanctae conuersationis habitum quaesiuit. Recessit igitur scienter nescius et sapienter indoctus.

2. Huius ego omnia gesta non didici, sed pauca quae narro, quatuor discipulis illius referentibus agnoui: Constantino scilicet reuerentissimo ualde uiro, qui ei in monasterii regimine successit; Valentiniano quoque, qui annis multis Lateranensi monasterio praefuit; Simplicio, qui congregationem illius post eum tertius rexit; Honorato etiam, qui nunc adhuc cellae eius, in qua prius conuersatus fuerat, praest.

⁴ cf. I Cor. 15,9-10.

⁵ cf. Matth. 14,29.

⁶ cf. II Cor. 11,25.

II,1

De capisterii fracti reparatione.

1. Hic itaque cum iam relictis litterarum studiis petere deserta decreuisset, nutrix quae hunc arctius amabat, sola secuta est. Cumque ad locum uenisset qui Enfide dicitur, multisque honestioribus uiris charitate se illic detinentibus, in beati Petri apostoli ecclesia demorarentur, praedicta nutrix illius ad purgandum triticum a uicinis mulieribus praestari sibi capisterium petiit, quod super mensam incaute derelictum, casu accidente fractum est, sic ut in duabus partibus inueniretur diuisum. Quod mox rediens nutrix illius, ut ita inuenit, uehementissime flere coepit, quia uas quod praestitum acceperat, fractum uidebat.

2. Benedictus autem religiosus et pius puer cum nutricem suam flere conspiceret, eius dolori compassus, ablatis secum utrisque fracti capisterii partibus, sese cum lacrymis in orationem dedit. Qui ab oratione surgens, ita iuxta se uas sanum reperit, ut in eo fracturae inueniri uestigia nulla potuissent. Mox autem nutricem suam blande consolatus, ei sanum capisterium reddidit, quod fractum tulerat. Quae res in loco eodem a cunctis est agnita atque in tanta admiratione habita, ut hoc ipsum capisterium eius loci incolae in ecclesiae ingressu suspenderent, quatenus et praesentes et secuturi omnes agnoscerent Benedictus puer conuersationis gratiam a quanta perfectione coepisset. Quod annis multis illic ante omnium oculos fuit, et usque ad haec Langobardorum tempora super fores ecclesiae pendit.

3. Sed Benedictus plus appetens mala mundi perpeti quam laudes, et plus pro Deo laboribus fatigari quam uitae huius fauoribus extolli, nutricem suam occulte fugiens, deserti loci secessum petiit, cui Sublacus uocabulum est, qui ab Romana urbe quadraginta fere millibus distans, frigidas atque perspicuas emanat aquas. Quae illic uidelicet aquarum abundantia in extenso prius lacu colligitur, ad postremum uero in amnem deriuatur.

4. Quo dum fugiens pergeret, monachus quidam Romanus nomine, hunc euntem reperit, quo tenderet requisit. Cuius cum desiderium cognouisset, et secretum tenuit, et adiutorium impendit, eique sanctae conuersationis habitum tradidit, et in quantum licuit, ministravit. Vir autem Dei ad eundem locum perueniens, in arcissimum specum se tradidit, et tribus annis, excepto Romano monacho, hominibus incognitus mansit.

5. Qui uidelicet Romanus non longe in monasterio sub Adeodati patris regula degebat. Sed pie eiusdem Patris sui oculis furabatur horas, et quem sibi ad manducandum subripere poterat, diebus certis Benedicto panem ferebat. Ad eundem uero specum a Romani cella iter non erat, quia excelsa desuper rupes eminebat; sed ex eadem rupe in longissimo fune religatum Romanus deponere panem consueuerat; in qua etiam resti paruum tintinnabulum inseruit, ut ad sonum tintinnabuli uir Dei cognosceret quando sibi Romanus panem praeberet, quem exiens acciperet. Sed antiquus hostis unius charitati inuidens, alterius refectioni, cum quadam die submitti panem conspiceret, iactauit lapidem, et tintinnabulum fregit. Romanus tamen modis congruentibus ministrare non desiit.

6. Cum uero iam Deus omnipotens et Romanum uellet a labore quiescere, et Benedicti uitam in exemplum hominibus demonstrare, ut posita supra candelabrum lucerna claresceret, quatenus omnibus qui in domo Dei sunt luceret, cuidam presbytero longius manenti, qui refectionem sibi in paschali festiuitate parauerat, per uisum Dominus apparere dignatus est, dicens: "Tu tibi delicias praeparas, et seruus meus illo in loco fame cruciatur." Qui protinus surrexit, atque in ipsa solemnitate Paschali cum alimentis quae sibi parauerat, ad locum tetendit, et uirum Dei per abrupta montium, per concaua uallium, per defossa terrarum quaesiuit, eumque latere in specu repperit.

7. Cumque oratione facta, benedicentes omnipotentem Dominum consedissent, post dulcia uitae colloquia, is qui aduenerat presbyter dixit: "Surge, sumamus cibum, quia hodie Pascha est". Cui uir Dei respondit, dicens: "Scio quia Pascha est, quia uidere te merui". Longe quippe ab hominibus positus, quia die eodem Paschalis solemnitas esset ignorabat. Venerabilis autem presbyter rursus asseruit, dicens:

“Veraciter hodie resurrectionis dominicae paschalis dies est; abstinere tibi minime congruit, quia et ego ad hoc missus sum, ut omnipotentis dona Dei pariter sumamus”. Benedicentes igitur Dominum sumpserunt cibum. Expleta itaque refectio et colloquio, ad ecclesiam presbiter recessit.

8. Eodem quoque tempore hunc in specu latitantem etiam pastores inuenerunt. Quem uestitum pellibus inter fructa cernerent, aliquam bestiam esse crediderunt, sed cognoscentes Dei famulum, eorum multi ad pietatis gratiam a bestiali mente mutati sunt. Nomen itaque eius per uicina loca cunctis innotuit: factumque est ut ex illo iam tempore a multis frequentari coepisset, qui cum ei cibos deferrent corporis, ab eius ore in suo pectore alimenta referebant uitae.

II,2

De tentatione carnis superata.

1. Quadam uero die dum solus esset, tentator adfuit. Nam nigra paruaque auis, quae uulgo merula nominatur, circa eius faciem uolitare coepit, eiusque uultui importune insistere, ita ut manu capi posset, si hanc uir sanctus tenere uoluisset: sed signo crucis edito recessit auis. Tanta autem carnis tentatio aue eadem recedente secuta est, quantam uir sanctus nunquam fuerat expertus. Quamdam namque aliquando feminam uiderat, quam malignus spiritus ante eius mentis oculos reduxit: tantoque igne serui Dei animum in specie illius accendit, ut se in eius pectore amoris flamma uix caperet, et iam etiam pene deserere eremum uoluptate uictus deliberaret.

2. Cum subito superna gratia respectus ad semetipsum reuersus est, atque urticarum et ueprum iuxta densa succrescere fructa conspiciens, exutus indumento nudum se in illis spinarum aculeis et urticarum incendiis proiecit: ibique diu uolutatus, toto ex eis corpore uulneratus exiit, et per cutis uulnera eduxit a corpore uulnus mentis; quia uoluptatem traxit in dolorem. Cumque bene poenaliter arderet foras, exstinxit quod intus illicite ardebat. Vicit itaque peccatum, quia mutauit incendium.

3. Ex quo uidelicet tempore, sicut post discipulis ipse perhibebat, ita in eo est tentatio uoluptatis edomita, ut tale in se aliquid minime sentiret. Coeperunt postmodum multi iam mundum relinquere, atque ad eius magisterium festinare. Liber quippe a tentationis uitio, iure iam factus est uirtutum magister. Vnde et per Moysen praecipitur,⁷ ut Leuitae a uiginti quinque annis et supra ministrare debeant: ab anno uero quinquagesimo custodes uasorum fiant.

4. PETRVS. Iam quidem prolati testimonii mihi aliquantum intellectus interlucet: sed tamen hoc planius postulo exponi.

GREGORIVS. Liqueat, Petre, quod in iuuentute carnis tentatio ferueat, ab anno autem quinquagesimo calor corporis frigescat: uasa autem sacra sunt fidelium mentes. Electi ergo cum adhuc in tentatione sunt, subesse eos ac seruire necesse est, et obsequiis laboribusque fatigari: cum uero iam mentis aetate tranquilla calor recesserit tentationis, custodes uasorum sunt, quia doctores animarum fiunt.

PETRVS. Fateor, placet quod dicis: sed quia prolati testimonii claustra reserasti, quaeso ut de uita iusti debeas ea quae sunt inchoata, percurrere.

II,3

De uase uitreo crucis signo rupto.

1. GREGORIVS. Recedente igitur tentatione, uir Dei quasi spinis erutis exulta terra de uirtutum segete feracius fructus dedit. Praeconio itaque eximiae conuersationis celebre nomen eius habebatur.

⁷ Num. 8,24 ss.

2. Non longe autem monasterium fuit, cuius congregationis Pater defunctus est, omnisque ex illo congregatio ad eundem uenerabilem Benedictum uenit, et magnis precibus ut eis praeesse deberet, petiit. Qui diu negando distulit, suis illorumque fratrum moribus conuenire non posse praedixit: sed uictus quandoque precibus assensum dedit.

3. Cumque in eodem monasterio regularis uitae custodiam teneret, nullique ut prius per actus illicitos in dextram laeuamque partem deflectere a conuersationis itinere liceret; suscepti fratres insane saeuientes semetipsos prius accusare coeperunt, quia hunc sibi praeesse poposcerant: quorum scilicet tortitudo in norma eius rectitudinis offendebat. Cumque sibi sub eo conspicerent illicita non licere, et se dolerent assueta relinquere, durumque esset quod in mente ueteri cogebantur noua meditari, sicut prauis moribus semper grauis est uita bonorum, tractare de eius aliquid morte conati sunt.

4. Qui inito consilio uenenum uino miscuerunt. Et cum uas uitreum, in quo ille pestifer potus habebatur, recumbenti Patri, ex more monasterii, ad benedicendum fuisset oblatum, extensa manu Benedictus signum crucis edidit, et uas quod longius tenebatur, eodem signo rupit: sicque confractum est, ac si in illo uase mortis, pro cruce lapidem dedisset. Intellexit protinus uir Dei, quia potum mortis habuerat, quod portare non potuit signum uitae: atque illico surrexit, et uultu placido, mente tranquilla conuocatos fratres allocutus est, dicens: “Misereatur uestri, fratres, omnipotens Deus; quare in me facere ista uoluistis? Nunquid non prius dixi uobis, quia uestris ac meis moribus minime conueniret? Ite, et iuxta uestros mores Patrem uobis quaerite, quia post haec me habere minime potestis”.

5. Tuncque ad locum dilectae solitudinis rediit, et solus in superni spectatoris oculis habitauit secum.

[...]

13. GREGORIVS. Cum sanctus uir in eadem solitudine uirtutibus signisque succresceret, multi ab eo in eodem loco ad omnipotentis Dei sunt seruitium congregati: ita ut illic duodecim monasteria cum omnipotentis Iesu Christi Domini opitulatione construeret, in quibus statutis Patribus duodenas monachos deputauit; paucos uero secum retinuit, quos adhuc in sua praesentia aptius erudiri iudicauit.

14. Coepere etiam tunc ad eum Romanae urbis nobiles et religiosi concurrere suosque ei filios omnipotenti Deo nutriendos dare. Tunc quoque bonae spei suas soboles, Equitius Maurus, Tertullus uero patricius Placidum tradidit. E quibus Maurus iunior cum bonis polleret moribus, magistri adiutor coepit existere, Placidus uero puerilis adhuc indolis annos gerebat.

II,14

De simulatione regis Totilae deprehensa.

1. Gothorum namque temporibus, cum rex eorum Totila sanctum uirum prophetiae habere spiritum audisset, ad eius monasterium pergens, paulo longius substitit, eique se uenturum esse nuntiauit. Cui dum protinus mandatum de monasterio fuisset ut ueniret, ipse, sicut perfidae mentis fuit, an uir Dei prophetiae spiritum haberet explorare conatus est. Quidam uero eius spatarius Riggo dicebatur, cui calceamenta sua praebuit, eumque indui uestibus regalibus fecit, quem quasi in persona sua pergere ad Dei hominem praecepit. In cuius obsequio tres qui sibi prae ceteris adhaerere consueuerant, comites misit, scilicet, Vult, Ruderic, et Blidin, ut ante serui Dei oculos ipsum regem Totilam esse simulantes, eius lateribus obambulant; cui alia quoque obsequia atque spatarios praebuit, ut tam ex eisdem obsequiis quam ex purpureis uestibus rex esse putaretur.

2. Cumque isdem Riggo decoratus uestibus, obsequentum frequentia comitatus, monasterium fuisset ingressus, uir Dei eminus sedebat. Quem uenientem conspiciens, cum iam ab eo audiri

potuisset, clamauit, dicens: “Pone, fili, pone hoc quod portas: non est tuum.” Qui Riggo protinus in terram cecidit, et quia tanto uiro illudere praesumpsisset, expauit: omnesque qui cum eo ad hominem Dei ueniebant, terrae consternati sunt. Surgentes autem, ad eum propinquare minime praesumpserunt, sed ad suum regem reuersi, nuntiauerunt trepidi in quanta uelocitate fuerant deprehensi.

II,15

De prophetia quae de eodem rege Totila facta est.

1. Tunc per se isdem Totila ad Dei hominem accessit. Quem cum longe sedentem cerneret, non ausus accedere sese in terram dedit. Cui cum uir Dei bis terue diceret: “Surge”, sed ipse ante eum de terra erigi non auderet, Benedictus Christi Iesu famulus per semetipsum dignatus est accedere ad regem prostratum: quem de terra leuauit, et de suis actibus increpauit, atque in paucis sermonibus cuncta quae illi erant uentura praenuntiauit, dicens: “Multa mala facis, multa mala fecisti, iam aliquando ab iniquitate conpescere. Equidem Romam ingressurus es, mare transiturus, nouem annis regnabis, decimo morieris.”

2. Quibus auditis rex uehementer territus, oratione petita, recessit, atque ex illo iam tempore minus crudelis fuit. Cum non multo post Romam adiit, ad Siciliam perrexit; anno autem regni sui decimo, omnipotentis Dei iudicio regnum cum uita perdidit.

3. Praeterea antestis Canusinae Ecclesiae ad eundem Domini famulum uenire consueuerat, quem uir Dei pro uitae suae merito ualde diligebat. Is itaque dum cum illo de ingressu regis Totilae et Romanae urbis perditione colloquium haberet, dixit: “Per hunc regem ciuitas ista destruetur, ut iam amplius non inhabitetur.” Cui uir Domini respondit: “Roma a gentibus non exterminabitur, sed tempestatibus, coruscis, et turbinibus, ac terrae motu fatigata, marcescet in semetipsa.” Cuius prophetiae mysteria nobis iam facta sunt luce clariora, qui in hac urbe dissoluta moenia, euersas domos, destructas ecclesias turbine cernimus, eiusque aedificia longo senio lassata quia ruinis crebrescentibus prosternantur uidemus.

4. Quamuis hoc Honoratus eius discipulus, cuius mihi relatione compertum est; nequaquam ex ore illius audisse se perhibet; sed quia hoc dixerit, dictum sibi a fratribus fuisse testatur.

II,36

Quod regulam monachorum scripserit.

GREGORIVS. Libet, Petre, adhuc de hoc uenerabili Patre multa narrare: sed quaedam eius studiose praetereo, quia ad aliorum gesta euoluenda festino. Hoc autem nolo te lateat, quod uir Dei inter tot miracula, quibus in mundo claruit, doctrinae quoque uerbo non mediocriter fulsit. Nam scripsit monachorum regulam, discretionem praecipuam, sermone luculentam. Cuius si quis uelit subtilius mores uitamque cognoscere, potest in eadem institutione regulae omnes magisterii illius actus inuenire: quia sanctus uir nullo modo potuit aliter docere quam uixit.

II,37

De prophetia sui exitus fratribus denuntiata.

1. Eodem uero anno quo de hac uita erat exiturus, quibusdam discipulis secum conuersantibus, quibusdam longe manentibus, sanctissimi sui obitus denuntiauit diem: praesentibus indicens ut audita per silentium tegerent, absentibus indicans quod uel quale eis signum fieret quando eius anima de corpore exiret.

2. Ante sextum uero sui exitus diem aperiri sibi sepulturam iubet. Qui mox correptus febribus, acri coepit ardore fatigari. Cumque per dies singulos languor ingrauesceret, sexta die portari se in oratorium a discipulis fecit, ibique exitum suum dominici corporis et sanguinis perceptione muniuit, atque inter discipulorum manus imbecillia membra sustentans, erectis in caelum manibus stetit, et ultimum spiritum inter uerba orationis efflauit.

3. Qua scilicet die duobus de eo fratribus, uni in cella commoranti, alteri autem longius posito, reuelatio unius atque indissimilis uisionis apparuit. Viderunt namque quia strata palliis atque innumeris corusca lampadibus uia recto orientis tramite ab eius cella in caelum usque tendebatur. Cui uenerando habitu uir desuper clarus assistens, cuius esset uia quam cernerent, inquisiuit. Illi autem se nescire professi sunt. Quibus ipse ait: "Haec est uia qua dilectus Domino caelum Benedictus ascendit." Tunc itaque sancti uiri obitum sicut praesentes discipuli uiderunt, ita absentes ex signo quod eis praedictum fuerat, agnouerunt.

4. Sepultus uero est in oratorio beati Baptistae Ioannis, quod, destructa ara Apollinis ipse construxit.

II,38

De insana muliere in eius specu sanata.

1. Qui et in eo specu in quo prius Sublacu habitauit, nunc usque si petentium fides exigat, miraculis coruscat. Nuper namque est res gesta quam narro, quia quaedam mulier mente capta, dum sensum funditus perdidisset, per montes et ualles, siluas et campos die noctuque uagabatur; ibique tantummodo quiescebat, ubi hanc quiescere lassitudo coegisset. Quadam uero die dum uaga nimium erraret, ad beati uiri Benedicti specum deuenit, ibique nesciens ingressa mansit. Facto autem mane, ita sanato sensu egressa est, ac si eam nunquam insania capitis ulla tenuisset. Quae omni uitae suae tempore in eadem quam acceperat salute permansit.

2. PETRVS. Quidnam esse dicimus, quod plerumque in ipsis quoque patrociniis martyrum sic esse sentimus, ut non tanta per corpora sua, quanta beneficia per reliquias ostendant, atque illic maiora signa faciunt, ubi minime per semetipsos iacent?

3. GREGORIVS. Ubi in suis corporibus sancti martyres iacent, dubium, Petre, non est quod multa ualeant signa demonstrare, sicut et faciunt, et pura mente quaerentibus innumera miracula ostendunt. Sed quia ab infirmis potest mentibus dubitari, utrumne ad exaudiendum ibi praesentes sint, ubi constat quia in suis corporibus non sint; ibi necesse est eos maiora signa ostendere, ubi de eorum praesentia potest mens infirma dubitare. Quorum uero mens in Deo fixa est, tanto magis habet fidei meritum, quanto illic eos nouit et non iacere corpore, et tamen non deesse ab exauditione.

4. Unde ipsa quoque ueritas, ut fidem discipulis auget, dixit: *Si non abiero, Paracletus non uenit ad uos.*⁸ Cum enim constet quia Paracletus Spiritus a Patre semper procedat et Filio, cur se Filius recessurum dicit, ut ille ueniat, qui a Filio nunquam recedit? Sed quia discipuli in carne Dominum cernentes, corporeis hunc oculis semper uidere sitiebant, recte eis dicitur: *Nisi ego abiero, Paracletus non uenit;* ac si aperte diceretur: Si corpus non subtraham, quis sit amor Spiritus non ostendo; et nisi me deseritis corporaliter cernere, nunquam me discetis spiritaliter amare.

5. PETRVS. Placet quod dicis.

GREGORIVS. Aliquantum iam a locutione cessandum est, ut si ad aliorum miracula enarranda tendimus, loquendi uires interim per silentium reparamus.

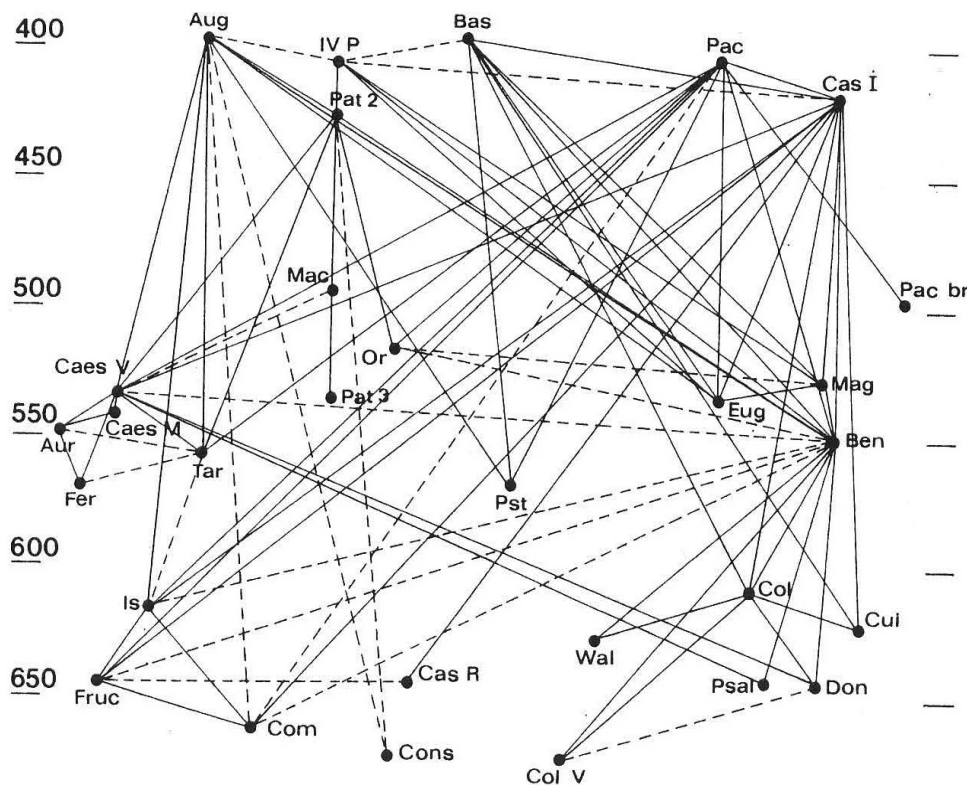
EXPLICIT LIBER SECVNDVS

⁸ Joh. 16, 7.

Zu Benedikt von Nursia

Gregors Buch 2 ist die einzige Quelle über Benedikt. Aus ihr ergeben sich folgende Lebensdaten. Geburt Ende 5. Jh. (480-490?), Abgebrochenes Studium in Rom. Einsiedler in Subiaco, dann gescheitert als Abt eines benachbarten Klosters. Um 529 Gründung von Monte Cassino. Totilabesuch zwischen 542 und 546. Tod traditionellerweise 547 (oder noch früher), wohl aber eher gegen 560. 577 wird Monte Cassino von den Langobarden zerstört. Die Benediktsregel gewinnt erst im 8. Jh. an Bedeutung, wohl aufgrund Gregor's Buch 2. Sie ist in weiten Teilen eine gekürzte Version der anonymen *Regula magistri*.

Abhängigkeiten der lat. vorkarolingischen Mönchsregeln (aus DE VOGÜÉ, Adalbert, *Les règles monastiques anciennes (400-700)* (Typologie des sources du Moyen Âge occidental 46), Turnhout 1985.). "Ben" bezeichnet die Benediktsregel, für die weiteren Abkürzungen, vgl. die Publikation.



Aus der *Regula Benedicti*:

I De generibus monachorum

1 Monachorum quattuor esse genera manifestum est. 2 Primum coenobitarum, hoc est monasteriale, militans sub regula uel abbate.

3 Deinde secundum genus est anachoritarum, id est eremitarum, horum qui non conuersationis feruore nouicio, sed monasterii probatione diuturna, 4 qui didicerunt contra diabolum multorum solacio iam docti pugnare, 5 et bene exstructi fraterna ex acie ad singularem pugnam eremi, securi iam sine consolatione alterius, sola manu uel brachio contra uitia carnis uel cogitationum, Deo auxiliante, pugnare sufficiunt.

6 Tertium uero monachorum taeterrimum genus est sarabaitarum, qui nulla regula approbati, experientia magistra, sicut aurum fornacis, sed in plumbi natura molliti, 7 adhuc operibus seruantes saeculo fidem, mentiri Deo per tonsuram noscuntur. 8 Qui bini aut terni aut certe singuli sine pastore, non dominicis sed suis inclusi ouilibus, pro lege eis est desideriorum uoluntas, 9 cum quicquid putauerint uel elegerint, hoc dicunt sanctum, et quod noluerint, hoc putant non licere.

10 Quartum uero genus est monachorum quod nominatur gyrouagum, qui tota uita sua per diuersas prouincias ternis aut quaternis diebus per diuersorum cellas hospitantur, 11 semper uagi et numquam stabiles, et propriis uoluntatibus et gulae illecebris seruientes, et per omnia deteriores sarabaitis.

12 De quorum omnium horum miserrima conuersatione melius est silere quam loqui. 13 His ergo omissis, ad coenobitarum fortissimum genus disponendum, adiuuante Domino, ueniamus.

Weitere Kapitelüberschriften:

II QUALIS DEBEAT ESSE ABBAS
 III DE ADHIBENDIS AD CONSILIUM FRATRIBUS
 IV QUAE SUNT INSTRUMENTA BONORUM OPERUM
 V DE OBOEDIENTIA
 VI DE TACITURNITATE
 VII DE HUMILITATE
 VIII DE OFFICIIS DIVINIS IN NOCTIBUS
 IX QUANTI PSALMI DICENDI SUNT NOCTURNIS HORIS
 X QUALITER AESTATIS TEMPORE AGATUR NOCTURNA LAUS
 XI QUALITER DIEBUS DOMINICIS VIGILIAE AGANTUR
 XII QUOMODO MATUTINORUM SOLLEMNITAS AGATUR
 XIII PRIVATIS DIEBUS QUALITER AGANTUR MATUTINI
 XIV IN NATALICIIS SANCTORUM QUALITER AGANTUR VIGILIAE
 XV ALLELUIA QUIBUS TEMPORIBUS DICATUR
 XVI QUALITER DIVINA OPERA PER DIEM AGANTUR
 XVII QUOT PSALMI PER EASDEM HORAS CANENDI SUNT
 XVIII QUO ORDINE IPSI PSALMI DICENDI SUNT
 XIX DE DISCIPLINA PSALLENDI
 XX DE REVERENTIA ORATIONIS
 XXI DE DECANIS MONASTERII
 XXII QUOMODO DORMIANT MONACHI
 XXIII DE EXCOMMUNICATIONE CULPARUM
 XXIV QUALIS DEBET ESSE MODUS EXCOMMUNICATIONIS
 XXV DE GRAVIORIBUS CULPIS
 XXVI DE HIS QUI SINE IUSSIONE IUNGUNT SE EXCOMMUNICATIS
 XXVII QUALITER DEBEAT ABBAS SOLLICITUS ESSE CIRCA EXCOMMUNICATOS
 XXVIII DE HIS QUI SAEPIUS CORREPTI EMENDARE NOLUERINT
 XXIX SI DEBEANT FRATRES EXEUNTES DE MONASTERIO ITERUM RECIPI
 XXX DE PUERIS MINORI AETATE, QUALITER CORRIPIANTUR
 XXXI DE CELLARARIO MONASTERII, QUALIS SIT
 XXXII DE FERRAMENTIS VEREBUS MONASTERII
 XXXIII SI QUID DEBEANT MONACHI PROPRIUM HABERE
 XXXIV SI OMNES AEQUALITER DEBEANT NECESSARIA ACCIPERE
 XXXV DE SEPTIMANARIIS COQUINAE
 XXXVI DE INFIRMIS FRATRIBUS
 XXXVII DE SENIBUS VEL INFANTIBUS
 XXXVIII DE HEBDOMADARIO LECTORE
 XXXIX DE MENSURA CIBUS
 XL DE MENSURA POTUS
 XLI QUIBUS HORIS OPORTET REIFICERE FRATRES
 XLII UT POST COMPLETORIUM NEMO LOQUATUR

XLIII DE HIS QUI AD OPUS DEI VEL AD MENSAM TARDE OCCURRUNT
 XLIV DE HIS QUI EXCOMMUNICANTUR, QUOMODO SATISFACIANT
 XLV DE HIS QUI FALLUNTUR IN ORATORIO
 XLVI DE HIS QUI IN ALIIS QUIBUSLIBET REBUS DELINQUUNT
 XLVII DE SIGNIFICANDA HORA OPERIS DEI
 XLVIII DE OPERA MANUUM COTIDIANA
 XLIX DE QUADRAGESIMAE OBSERVATIONE
 DE FRATRIBUS QUI LONGE AB ORATORIO LABORANT AUT IN VIA SUNT
 LI DE FRATRIBUS QUI NON LONGE SATIS PROFICISCUNTUR
 LII DE ORATORIO MONASTERII
 LIII DE HOSPITIBUS SUSCIPIENDIS
 LIV SI DEBEAT MONACHUS LITTERAS VEL ALIQUID SUSCIPERE
 LV DE VESTIARIO VEL CALCIARIO FRATRUM
 LVI DE MENSA ABBATIS
 LVII DE ARTIFICIBUS MONASTERII
 LVIII DE DISCIPLINA SUSCIPIENDORUM FRATRUM
 LIX DE FILIIS NOBILIIUM AUT PAUPERUM QUI OFFERUNTUR
 LX DE SACERDOTIBUS QUI FORTE VOLUERINT IN MONASTERIO HABITARE
 LXI DE MONACHIS PEREGRINIS, QUALITER SUSCIPIANTUR
 LXII DE SACERDOTIBUS MONASTERII
 LXIII DE ORDINE CONGREGATIONIS
 LXIV DE ORDINANDO ABBATE
 LXV DE PRAEPOSITO MONASTERII
 LXVI DE OSTIARIIS MONASTERII
 LXVII DE FRATRIBUS IN VIAM DIRECTIS
 LXVIII SI FRATRI IMPOSSIBILIA INIUNGANTUR
 LXIX UT IN MONASTERIO NON PRAESUMAT ALTER ALTERUM DEFENDERE
 LXX UT NON PRAESUMAT PASSIM ALIQUIS CAEDERE
 LXXI UT OBOEDIENTES SIBI SINT INVICEM
 LXXII DE ZELO BONO QUOD DEBENT MONACHI HABERE
 LXXIII DE HOC QUOD NON OMNIS IUSTITIAE OBSERVATIO IN HAC SIT REGULA
 CONSTITUTA

Literatur:

- LexMA, Artikel Benedikt von Nursia und Mönche.
- DE VOGÜÉ, Adalbert. La règle de Saint Benoît / introd., trad. et notes par A. de V.; texte établi et prés. par Jean NEUFVILLE. SC 181-186. Paris 1971-1972.
- DE VOGÜÉ, Adalbert. La règle du maître / introd., texte, trad. et notes par A. de V. SC 105-107. Paris 1964-1965. [Längere Vorlage für die Benediktsregel]
- HALLINGER, Kassius. Papst Gregor der Große und der hl. Benedikt, in: *Commentationes in Regulam S. Benedicti / cura Basilii STEIDLE*. Romae 1957, pp. 239-319.
- PRICOCO, S. Benedetto di Norcia, in: *Enciclopedia Gregoriana*, p. 26-29.

Exkurs: Gregor von Tours zur Papstwahl Gregors des Großen

Aus den *Historia Francorum*, X,1 (CPL 1023). Wir lesen aus PL 71,527A-528A, da die berüchtigte Krusch-Orthographie den kritischeren Text der Monumenta Germaniae Historica ziemlich unleserlich macht (MGH, SS 1,1).

I. Anno igitur quintodecimo Childeberti regis, diaconus noster ab urbe Roma cum sanctorum pignoribus veniens, sic retulit, quod anno superiore mense nono tanta inundatione Tiberis fluvius urbem Romam obtexerit, ut aedes antiquae diruerentur; horrea etiam ecclesiae subversa sint, in quibus nonnulla millia modiorum tritici periire. Multitudo etiam serpentium cum magno dracone in modum trabis validae, per hujus fluvii alveum in mare descendit; sed suffocatae bestiae inter salsos maris turbidi fluctus, littori ejectae sunt. Subsecuta est de vestigio clades, quam inguinariam vocant. Nam medio mense undecimo adveniens, primum omnium, juxta illud quod in Ezechiele propheta legitur, *A sanctuario meo incipite (Ez. 9,6)*, Pelagium papam perculit, et sine mora exstinxit: quo defuncto, magna strages populi de hoc morbo facta est.

Sed quia Ecclesia Dei absque rectore esse non poterat, Gregorium diaconum plebs omnis elegit. Hic enim de senatoribus primis, ab adolescentia devotus Deo, in rebus propriis sex in Sicilia monasteria congregavit; septimum infra urbis Romae muros instituit: quibus tantam delegans terrarum copiam, quanta ad victum quotidianum praebendum sufficeret, reliqua vendidit cum omni praesidio domus, ac pauperibus erogavit; et qui ante serico contextus, ac gemmis micantibus solitus erat per urbem procedere trabeatus, nunc vili contextus vestitu, ad altaris Dominici ministerium consecratur; septimusque levita ad adjutorium papae asciscitur. Tantaque ei abstinentia in cibis, vigilantia in orationibus, strenuitas in jejuniis erat, ut infirmato stomacho vix consistere posset. Litteris grammaticis, dialecticisque ac rhetoricis ita erat institutus, ut nulli in urbe ipsa putaretur esse secundus. Hunc apicem attentius fugere tentans, ne quod prius abjecerat, rursum ei in saeculo de adepto honore jactantia quaedam subreperet: unde factum est ut epistolam ad imperatorem Mauricium dirigeret, cujus filium ex lavacro sancto susceperat, conjurans et multa prece poscens ne unquam consensum praerberet populis, ut hunc hujus honoris gloria sublimaret. Sed praefectus urbis Romae Germanus ejus anticipavit nuntium, et comprehenso, disruptis epistolis, consensu quem populus fecerat imperatori direxit. At ille gratias Deo agens pro amicitia diaconi, quod reperisset locum honoris ejus, data praeceptione ipsum jussit institui. Cumque in hoc restaret ut benediceretur, et lues populum devastaret, verbum ad plebem pro agenda poenitentia in hunc modum exorsus est.

DIALOGORUM LIBER III

Prologus.

Dum uicinis ualde Patribus intendo, maiorum facta reliqueram, ita ut Paulini miraculum, Nolanae urbis episcopi, qui multos quorum memini uirtute et tempore praecessit, memoriae defuisse uideatur. Sed ad priora nunc redeo, eaque quanta ualeo breuitate perstringo. Sicut enim bonorum facta innotescere citius similibus solent, senioribus nostris per iustorum exempla gradientibus praedicti uenerabilis uiri celebre nomen innotuit, eiusque opus admirabile ad eorum se instruenda studia tetendit, quorum me necesse fuit grandaeuitati tam certo credere, ac si ea quae dicerent meis oculis uidissem.

III,1

De Paulino Nolanae urbis episcopo.

1. Dum saeuientium Wandalorum tempore fuisset Italia in Campaniae partibus depopulata, multique essent de hac terra in Africanam regionem transducti, uir Domini Paulinus cuncta quae ad

episcopii usum habere potuit captiuis indigentibusque largitus est. Cumque iam nihil omnino superesset quod petentibus dare potuisset, quodam die quaedam uidua aduenit, quae a regis Vandalorum genero suum filium in captiuitatem fuisse ductum perhibuit, atque a uiro Dei eius pretium postulauit, si forte illius dominus hoc dignaretur accipere, et hunc concedere ad propria remeare.

2. Sed uir Dei magnopere petenti feminae quid dare potuisset inquirens, nihil apud se aliud nisi se inuenit, petentique feminae respondit, dicens: “Mulier, quod possim dare non habeo, sed memetipsum tolle, seruuum me iuris tui esse profiteri, atque ut filium tuum recipias, me uice illius in seruitium trade”. Quod illa ex ore tanti uiri audiens, irrisionem potius credidit quam compassionem. At ille, ut erat uir eloquentissimus, atque apprime exterioribus quoque studiis eruditus, dubitanti feminae citius persuasit ut audita crederet, et pro receptione filii sui in seruitium episcopum tradere non dubitaret.

3. Perrexere igitur utrique ad Africam. Procedenti autem regis genero, qui eius filium habebat, uidua rogatura se obtulit, ac prius petiit ut ei donare debuisset. Quod cum uir barbarus typho superbiae turgidus, gaudio transitoriae prosperitatis inflatus, non solum facere, sed etiam audire despiceret, uidua subiunxit, dicens: “Ecce hunc hominem pro eo uicarium praebeo, et solummodo pietatem in me exhibe, mihi que unicum filium redde”. Cumque ille uenusti uultus hominem conspexisset, quam artem nosset inquisiuit. Cui uir Dei Paulinus respondit, dicens: “Artem quidem aliquam nescio, sed hortum bene excolere scio”. Quod uir gentilis ualde libenter accepit, cum in nutriendis oleribus quia peritus esset audiuit. Suscepit itaque seruuum, et roganti uiduae reddidit filium. Quo accepto, uidua ab Africana regione discessit.

4. Paulinus uero excolendi horti suscepit curam. Cumque isdem regis gener crebro ingrederetur hortum, suumque hortulanum quaedam requireret, et sapientem ualde esse hominem uideret, amicos coepit et familiares deserere, et saepius cum suo hortulano colloqui, atque eius sermonibus delectari. Cui Paulinus quotidie ad mensam odoriferas uirentesque herbas deferre consueuerat, et accepto pane ad curam horti remeare.

5. Cumque hoc diutius ageretur, quadam die suo domino secum secretius loquenti ait: “Vide quid agas, et Vandalorum regnum qualiter disponi debeat prouide, quia rex citius et sub omni celeritate est moriturus”. Quod ille audiens, quia ab eodem rege prae ceteris diligebatur, ei minime tacuit, sed quid a suo hortulano, sapienti scilicet uiro, agnouisset indicauit. Quod dum rex audisset, illico respondit: “Ego uellem hunc de quo loqueris hominem uidere”. Cui gener eius, uenerabilis Paulini temporalis dominus, respondit dicens: “Virentes herbas mihi ad prandium deferre consueuit, has itaque huc ad mensam eum deportare facio, ut quis sit qui mihi haec est locutus agnoscas”.

6. Factumque est, et cum rex ad prandendum discubuit, Paulinus ex suo opere odora quaeque et uirentia delaturus aduenit. Cumque hunc rex subito conspexisset, intremuit, atque, accersito eius domino, sibi per filiam propinquo, ei secretum quod prius absconderat indicauit, dicens: “Verum est quod audisti; nam nocte hac in somnio, sedentes in tribunalibus contra me iudices uidi, inter quos iste etiam simul sedebat, et flagellum quod aliquando acceperam eorum mihi iudicio tollebatur. Sed percunctare quisnam sit; nam ego hunc tanti meriti uirum, popularem, ut conspicitur, esse non suspicor”.

7. Tunc regis gener secreto Paulinum tulit, et quisnam esset inquisiuit. Cui uir Domini respondit: “Seruus tuus sum, quem pro filio uiduae uicarium suscepisti”. Cumque instanter ille requireret ut non quid esset, sed quid in sua terra fuisset indicaret, atque hoc ab eo iteratione frequentis inquisitionis exigeret, uir Domini, constrictus magnis coniurationibus, iam non ualens negare quid esset, episcopum se fuisse testatus est. Quod possessor eius audiens, ualde pertimuit, atque humiliter obtulit, dicens: “Pete quod uis, quatenus ad terram tuam a me cum magno munere reuertaris”. Cui uir Domini Paulinus ait: “Unum est quod mihi impendere beneficium potes, ut omnes ciuitatis meae captiuos relaxes”.

8. Qui cuncti protinus in Africana regione requisiti, cum onustis frumento nauibus pro uenerandi uiri Paulini satisfactione, in eius comitatu laxati sunt. Post non multos uero dies Vandalorum rex occubuit, et flagellum quod ad suam perniciem, dispensante Deo, pro fidelium disciplina acceperat amisit. Sicque factum est ut omnipotentis Dei famulus Paulinus uera praediceret, et qui se in seruitio solum tradiderat, cum multis a seruitio ad libertatem rediret, illum uidelicet imitatus qui formam serui assumpsit, ne nos essemus serui peccati. Cuius sequens uestigia Paulinus, ad tempus uoluntarie seruus factus est solus, ut esset postmodum liber cum multis.

III,15

De Eutychio et Florentio seruis Dei.

1. GREGORIVS. Neque hoc sileam quod ex regione eadem uenerabilis uiri Sanctuli presbyteri narratione cognoui, de cuius uerbis ipse non dubitas, quia eius uitam fidemque minime ignoras.

2. Eodem quoque tempore in Nursiae prouinciae partibus duo uiri in uita atque habitu sanctae conuersationis habitabant, quorum unus Eutychius, alter uero Florentius dicebatur. Sed isdem Eutychius in spirituali zelo atque feruore uirtutis excreuerat, multorumque animas ad Deum perducere exhortando satagebat; Florentius uero simplicitati atque orationi deditam ducebat uitam. Non longe autem erat monasterium, quod rectoris sui morte erat destitutum, ex quo sibi monachi eumdem Eutychium praeesse uoluerunt. Qui eorum precibus acquiescens, multis annis monasterium rexit, discipulorumque animas in studio sanctae conuersationis exercuit. Ac ne oratorium in quo prius habitauerat solum remanere potuisset, illic uenerabilem uirum Florentium reliquit.

3. In quo dum solus habitaret, die quadam sese in oratione prostrauit, atque ab omnipotenti Domino petiit ut ei illic ad habitandum aliquod solatium donare dignaretur. Qui mox ut conpleuit orationem, oratorium egressus, ante fores ursum reperit stantem. Qui dum ad terram caput deprimeret, nihilque feritatis in suis motibus demonstraret, aperte dabat intelligi quod ad uiri Dei obsequium uenisset, quod uir quoque Domini protinus agnouit. Et quia in eadem cella quatuor uel quinque pecudes remanserant, quas omnino deerat qui pasceret et custodiret, eidem urso praecepit, dicens: “Vade, atque oues has ad pastum eice, ad horam uero sextam reuertere”.

4. Coepit itaque hoc indesinenter agere. Iniungebatur urso cura pastoralis, et quas manducare consueuerat, pascebat oues bestia ieiuna. Cum uir Domini ieiunare uoluisset, ad nonam praecipiebat urso cum ouibus reuertere; cum uero noluisset, ad sextam. Atque ita in omnibus mandato uiri Dei obtemperabat ursus, ut neque ad sextam iussus, rediret ad nonam, neque ad nonam iussus, rediret ad sextam.

5. Cumque diu hoc ageretur, coepit in loco eodem tantae uirtutis fama longe lateque crebrescere. Sed quia antiquus hostis unde bonos cernit enitescere ad gloriam, inde peruersos per inuidiam rapit ad poenam, quatuor uiri ex discipulis uenerabilis Eutychii uehementer inuidentes quod eorum magister signa non faceret, et is qui solus ab eo relictus fuerat, tanto hoc miraculo clarus appareret, eumdem ursum insidiantes occiderunt.

6. Cumque hora qua iussus fuerat non rediret, uir Dei Florentius suspectus est redditus, quem usque ad horam uesperis exspectans, affligi coepit, quod is quem ex simplicitate multa fratrem uocare consueuerat ursus minime reuerteretur. Die uero altera perrexit ad agrum, ursum pariter ouesque quaesiturus; quem occisum reperit. Sed sollicite inquirens, citius a quibus fuerat occisus inuenit. Tunc sese in lamentis dedit, Fratrum malitiam magis quam ursi mortem deplorans.

7. Quem uenerandus uir Eutychius ad se deductum consolari studuit; sed isdem uir Domini, coram eo doloris magni stimulis accensus, imprecatus est, dicens: “Spero in omnipotente Deo, quia in hac uita ante oculos omnium ex sua malitia uindictam recipiant qui nihil se laedentem ursum meum occiderunt”. Cuius uocem protinus ultio diuina secuta est. Nam quatuor monachi qui

eumdem ursum occiderant statim elephantino morbo percussi sunt, ut membris putrescentibus interirent.

8. Quod factum uir Dei Florentius uehementer expauit, seque ita fratribus maledixisse pertimuit. Omni enim uitae suae tempore flebat quia exauditus fuerat, se crudelem, se in eorum morte clamabat homicidam. Quod idcirco omnipotentem Dominum fecisse credimus, ne uir mirae simplicitatis, quantolibet dolore commotus, intorquere ultra praesumeret iaculum maledictionis.

9. PETRVS. Nunquidnam ualde graue esse credimus, si fortasse cuilibet exagitati iracundia maledicamus?

GREGORIVS. De hoc peccato cur me percunctaris an graue sit, cum Paulus dicat: *Neque maledici regnum Dei possidebunt?*⁹ Pensa itaque quam grauis culpa est, quae separat a regno uitae. [...]

III,21

De puella conuersa, cuius solo imperio homo est a daemone liberatus.

1. Rei namque quam narro, uir sanctissimus Eleutherius senex Pater, cuius memoriam superius feci,¹⁰ testis exstitit, mihique hoc intimare curauit: quod in Spoletana urbe puella quaedam iam nubilis cuiusdam primarii filia, coelestis uitae desiderio exarsit, eique pater ad uiam uitae resistere conatus est; sed contempto patre, conuersationis habitum suscepit. Qua ex re factum est ut eam Pater suae substantiae exhaeredem faceret, nihilque illi aliud nisi sex uncias unius possessiunculae largiretur. Eius uero exemplo prouocatae coeperunt apud eam multae nobilioris generis puellae conuerti, atque omnipotenti Domino dedicata uirginitate seruire.

2. Quadam uero die idem Eleutherius abbas, uir uitae uenerabilis, ad eam gratia exhortationis atque aedificationis accesserat, et cum ea de uerbo Dei colloquens sedebat; cum repente ex eodem fundo, quem in sex unciis a patre perceperat cum xenio rusticus uenit. Qui dum ante eos assisteret, maligno spiritu correptus cecidit, fatigarique nimis stridoribus atque balatibus coepit.

3. Tunc sanctimonialis femina surrexit, atque irato uultu magnis clamoribus imperauit, dicens: Exi ab eo, miser, exi ab eo, miser.” Ad cuius uocem mox per os uexati diabolus respondit, dicens: “Et si de isto exeo, in quem intrabo?” Casu autem iuxta porcus paruulus pascebatur. Tunc sanctimonialis femina praecepit, dicens: “Exi ab eo, et in hunc porcum ingredere”. Qui statim de homine exiuit, porcum quem iussus fuerat inuasit, occidit, et recessit.

III,34

Quot sunt compunctionis genera.

1. GREGORIVS. In multis speciebus compunctio diuiditur, quando singulae quaeque a paenitentibus culpae planguntur. Unde ex uoce quoque poenitentium Jeremias ait: *Diuisiones aquarum deduxit oculus meus.*¹¹

2. Principaliter uero compunctionis genera duo sunt, quia Deum sitiens anima prius timore compungitur, post amore. Prius enim sese in lacrymis afficit, quia dum malorum suorum recolit, pro his perpeti aeterna supplicia pertimescit. At uero cum longa moeroris anxietudine fuerit formido consumpta, quaedam iam de praesumptione ueniae securitas nascitur, et in amore coelestium gaudiorum animus inflammatur; et qui prius flebat ne duceretur ad supplicium, postmodum amarissime flere incipit, quia differtur a regno. Contemplatur etenim mens qui sint illi angelorum chori, quae ipsa societas beatorum spirituum, quae maiestas internae uisionis Dei, et amplius plangit

⁹ I Cor. 6,10.

¹⁰ cf. Cap. 14.

¹¹ Thren. 3,48.

quia a bonis perennibus deest, quam flebat prius cum mala aeterna metuebat. Sicque fit ut perfecta compunctio formidinis, trahat animum compunctioni dilectionis.

3. Quod bene in sacra ueracique historia figurata narratione describitur, quae ait quod *Axa filia Caleb sedens super asinum suspirauit. Cui dixit pater suus: Quid habes? Ad quem illa respondit: Da mihi benedictionem; terram Australem et arentem dedisti mihi, iunge et irriguam. Deditque ei pater suus irriguum superius et irriguum inferius.*¹²

4. Axa quippe super asinum sedet, cum irrationabilibus carnis suae motibus anima praesidet. Quae suspirans a patre terram irriguam petiit, quia a Creatore nostro cum magno gemitu quaerenda est lacrymarum gratia. Sunt namque nonnulli qui iam in dono perceperunt libere pro iustitia loqui, oppressos tueri, indigentibus possessa tribuere, ardorem fidei habere; sed adhuc gratiam lacrymarum non habent. Hi nimirum terram Australem et arentem habent, sed adhuc irrigua indigent, quia in bonis operibus positi, in quibus magni atque feruentes sunt, oportet, oportet nimis, ut aut timore supplicii, aut amore regni coelestis mala etiam quae antea perpetrauerunt deplorent.

5. Sed quia, ut dixi, duo sunt compunctionis genera, dedit ei pater suus irriguum superius et irriguum inferius. Irriguum quippe superius accipit anima, cum sese in lacrymis coelestis regni desiderio affligit. Irriguum uero inferius accipit, cum inferni supplicia flendo pertimescit. Et quidem prius inferius, ac post irriguum superius datur. Sed quia compunctio amoris dignitate praeeminet, necesse fuit ut prius irriguum superius, et post irriguum inferius commemorari debuisset.

6. PETRVS. Placet quod dicis. Sed postquam hunc uenerandae uitae Eletherium huius meriti fuisse dixisti, libet inquirere si nunc in mundo esse credendum est aliquos tales.

III,38

De uisione Redempti Ferentinae ciuitatis episcopi.

1. GREGORIVS. Hac de re nihil, Petre, mireris. Nam Redemptum Ferentinae episcopum ciuitatis, uitae uenerabilis uirum, qui ante hos fere annos septem ex hoc mundo migravit, tua dilectio cognitum habuit. Hic sicut mihi adhuc in monasterio posito ualde familiariter iungebatur, hoc quod Joannis iunioris prodecessoris mei tempore de mundi fine cognouerat, sicut longe lateque claruerat, a me requisitus mihi ipse narrabat.

2. Aiebat namque quia quadam die dum parochias suas ex more circuiret, peruenit ad Ecclesiam beati Eutichii martyris. Aduesperascente autem die stratum fieri sibi iuxta sepulcrum martyris uoluit, atque ibi post laborem quieuit, cum nocte media, ut asserebat, nec dormiebat, nec perfecte uigilare poterat; sed depressus, ut solet, somno, grauabatur quodam pondere uigilans animus, atque ante eum isdem beatus martyr Eutychieus astitit, dicens: Redempte, uigilas? Cui respondit: Vigilo. Qui ait: "*Finis uenit uniuersae carni. Finis uenit uniuersae carni, finis uenit uniuersae carni*".¹³ Post quam trinam uocem uisio martyris, quae mentis eius oculis apparebat, euauit. Tunc uir Domini surrexit seque in orationis lamentum dedit.

3. Mox enim illa terribilia in caelum signa secuta sunt, ut hastae atque acies igneae ab Aquilonis parte uiderentur. Mox effera Langobardorum gens de uagina suae habitationis educta, in nostra ceruice grassata est atque humanum genus, quod in hac terra prae nimia multitudine quasi spissae segetis more surrexerat, succisum aruit. Nam depopulatae urbes, euersa castra, concrematae ecclesiae, destructa sunt monasteria uirorum ac feminarum. Desolata ab hominibus praedia atque ab omni cultore destituta, in solitudine uacat terra, nullus hanc possessor inhabitat, occupauerunt bestiae loca quae prius multitudo hominum tenebat. Et quid in aliis mundi partibus agatur, ignoro. Nam in hac terra, in qua nos uiuimus, finem suum mundus iam non nuntiat, sed ostendit.

¹² Jos. 15,18.

¹³ Gen. 6,13.

4. Tanto ergo nos necesse est instantius aeterna quaerere, quanto a nobis cognoscimus uelociter temporalia fugisse. Despiciendus a nobis hic mundus fuerat, etiam si blandiretur, si rebus prosperis demulceret animum; at postquam tot flagellis premitur, tanta aduersitate fatigatur, tot nobis quotidie dolores ingeminat, quid nobis aliud quam ne diligatur clamat?

5. Multa autem fuerant quae adhuc de electorum factis narrari debuissent, sed haec silentio supprimo, quia ad alia festino.

PETRVS. Quam multos intra sanctae Ecclesiae gremium constitutos de uita animae post mortem carnis perpendo dubitare, quaeso ut debeas, uel quae ex ratione suppetunt, uel si qua animarum exempla animo occurrunt, pro multorum aedificatione dicere, ut hii qui suspicantur, discant cum carne animam non fiari.

GREGORIVS. Laboriosum ualde hoc opus est, et maxime occupato animo atque ad alia tendenti. Sed si sunt quibus prodesse ualeat, uoluntatem meam procul dubio postpono utilitati proximorum, et, in quantum Deo largiente ualuerit, quod anima post carnem uiuat subsequenti hoc quarto uolumine demonstrabo.

DIALOGORUM LIBER IV

IV,1

Quod aeterna ac spiritualia ideo a carnalibus minus credantur quia ea quae audiunt per experimentum minime nouerunt.

1. Postquam de paradisi gaudiis, culpa exigente, expulsus est primus humani generis parens, in huius exilii atque caecitatis quam patimur aerumnam uenit, quia peccando extra semetipsum fusus iam illa caelestis patriae gaudia, quae prius contemplabatur uidere non potuit. In paradiso quippe homo adsueuerat uerbis Dei perfrui, beatorum angelorum spiritibus cordis munditia et celsitudine uisionis interesse. Sed postquam huc cecidit, ab illo quo implebatur mentis lumine recessit.

2. Ex cuius uidelicet carne nos in huius exilii caecitate nati, audimus quidem caelestem esse patriam, audimus eius ciues angelos Dei, audimus eorundem angelorum socios spiritus iustorum et perfectorum, sed carnales quique, quia illa inuisibilia scire non ualent per experimentum, dubitant utrumne sit quod corporalibus oculis non uident. Quae nimirum dubietas primo parenti nostro esse non potuit, quia exclusus a paradisi gaudiis, hoc quod amiserat, quoniam uiderat, recolebat. Hi autem sentire uel recolere audita non possunt, quia eorum nullum, sicut ille saltem de praeterito, experimentum tenent.

3. Ac si enim praegnans mulier mittatur in carcerem, ibique puerum pariat, qui natus puer in carcere nutriatur et crescat; cui si fortasse mater quae hunc genuit solem lunam stellas montes et campos, uolantes aues, currentes equos nominet, ille uero qui est in carcere natus et nutritus nihil aliud quam tenebras carceris sciat, et haec quidem esse audiat, sed quia ea per experimentum non nouit, ueraciter esse diffidat; ita in hac exilii sui caecitate nati homines, dum esse summa et inuisibilia audiunt, diffidunt an uera sint, quia sola haec infima, in quibus nati sunt, uisibilia nouerunt.

4. Unde factum est ut ipse inuisibilium et uisibilium creator ad humani generis redemptionem Unigenitus Patris ueniret et sanctum Spiritum ad corda nostra mitteret, quatenus per eum uiuificati crederemus quae adhuc scire per experimentum non possumus. Quotquot ergo hunc spiritum hereditatis nostrae pignus, accepimus,¹⁴ de uita inuisibilium non dubitamus.

5. Quisquis autem in hac credulitate adhuc solidus non est, debet procul dubio maiorum dictis fidem praebere eisque iam per sanctum Spiritum inuisibilium experimentum habentibus credere.

¹⁴ Eph. I, 14.

Nam stultus est puer, si matrem ideo aestimet de luce mentiri, quia ipse nihil aliud quam tenebras carceris agnouit.

6. PETRVS. Placet ualde quod dicis. Sed qui esse inuisibilia non credit, profecto infidelis est. Qui uero infidelis est, in eo quod dubitat, fidem non quaerit, sed rationem.

IV,2

Quod sine fide neque infidelis uiuat.

1. GREGORIVS. Audenter dico quia sine fide neque infidelis uiuit. Nam si eundem infidelem percunctari uolueris quem patrem uel quam matrem habuerit, protinus respondebit “illum atque illam”. Quem si statim requiram utrumne nouerit quando conceptus sit uel uiderit quando natus, nihil horum se uel nosse uel uidisse fatebitur, et tamen quod non uidit credit. Nam illum patrem illamque se habuisse matrem absque dubitatione testatur.

2. PETRVS. Fateor quia nunc usque nesciui quod infidelis haberet fidem.

GREGORIVS. Habent etiam infideles fidem, sed utinam in Deum. Quam si utique haberent, infideles non essent. Sed hinc in sua perfidia redarguendi sunt, hinc ad fidei gratiam prouocandi quia, si de ipso suo uisibili corpore credunt quod minime uiderunt, cur inuisibilia non credunt, quae corporaliter uideri non possunt?

3. Nam quia post mortem carnis uiuat anima, patet ratio, sed fidei admixta.

IV,3

Quod tres uitales spiritus sunt creati.

1. Tres quippe uitales spiritus creauit omnipotens Deus: unum qui carne non tegitur; alium qui carne tegitur, sed non cum carne moritur; tertium qui carne tegitur, et cum carne moritur. Spiritus namque est, qui carne non tegitur, angelorum; spiritus, qui carne tegitur, sed cum carne non moritur, hominum; spiritus, qui carne tegitur et cum carne moritur, iumentorum omniumque brutorum animalium.

2. Homo itaque, sicut in medio creatus est, ut esset inferior angelo, superior iumento, ita aliquid habet commune cum summo, aliquid commune cum infimo, immortalitatem scilicet spiritus cum angelo, mortalitatem uero carnis cum iumento, quousque et ipsam mortalitatem carnis gloria resurrectionis absorbeat, et inhaerendo spiritui caro seruetur in perpetuum, quia et ipse spiritus inhaerendo seruetur in Deum. Quae tamen caro nec in reprobis inter supplicia perfecte deficit, quia semper deficiendo subsistit, ut qui spiritu et carne peccauerunt, semper essentialiter uiuentes, et carne et spiritu sine fine moriantur.

3. PETRVS. Rationi fidelium placent cuncta quae dicis. Sed quaeso te, dum spiritus hominum atque iumentorum tanta distinctione discernas, quid est quod Salomon ait: *Dixi in corde meo de filiis hominum, ut probaret eos Deus et ostenderet similes esse bestiis, idcirco unus interitus est hominis et iumentorum, et aequa utriusque conditio?*¹⁵ Qui adhuc eandem suam sententiam subtiliter exequens, adiungit: *Sicut moritur homo, sic et illa moriuntur. Similiter spirant omnia, et nihil habet homo iumentis amplius.*¹⁶ Quibus adhuc uerbis generalem definitionem subinfert, dicens: *Cuncta subiacent uanitati, et omnia pergunt ad unum locum. De terra facta sunt, et in terram pariter reuertuntur.*¹⁷

¹⁵ Eccl. 3,18.

¹⁶ Ibid., 19.

¹⁷ Ibid.

IV,5

De quaestione animae inuisibiliter exeuntis, an sit quae uideri non potest.

1. PETRVS. Quodam fratre moriente, praesentem me fuisse contigit. Qui repente dum loqueretur, uitalem emisit flatum, et quem prius mecum loquentem uidebam, subito extinctum uidi. Sed eius anima utrum egressa sit an non non uidi, et ualde durum uidetur, ut credatur res esse quam nullus ualeat uidere.

2. GREGORIVS. Quid mirum, Petre, si egredientem animam non uidisti, quam et manentem in corpore non uides? Nunquidnam modo, cum mecum loqueris, quia uidere in me non uales animam meam, idcirco me esse exanimem credis? Natura quippe animae inuisibilis est, atque ita ex corpore inuisibiliter egreditur, sicut in corpore inuisibiliter manet.

3. PETRVS. Sed uitam animae in corpore manentis pensare possum ex ipsis motibus corporis, quia nisi corpori anima adesset, eiusdem membra corporis moueri non possent; uitam uero animae post carnem in quibus motibus quibusue operibus uideo, ut ex rebus uisis esse colligam quod uidere non possum?

4. GREGORIVS. Non quidem similiter, sed dissimiliter dico, quia sicut uis animae uiuificat et mouet corpus, sic uis diuina implet quae creauit omnia; et alia inspirando uiuificat, aliis tribuit ut uiuant, aliis uero hoc solummodo praestat ut sint. Quia uero esse non dubitas creatorem et regentem, implentem et circumplectentem, transcendentem et sustinentem, incircumscriptum atque inuisibilem Deum, ita dubitare non debes hunc inuisibilia obsequia habere. Debent quippe ea quae ministrant ad eius similitudinem tendere cui ministrant, ut quae inuisibili seruiunt, esse inuisibilia non dubitentur. Haec autem quae esse credimus, nisi sanctos angelos, et spiritus iustorum? Sicut ergo motum considerans corporis, uitam animae in corpore manentis perpendis ab imo, ita uitam animae exeuntis a corpore perpendere debes a summo, quia potest inuisibiliter uiuere quam oportet in obsequio inuisibilis conditoris manere.

IV,7

De egressibus animarum.

GREGORIVS. Paulo superius¹⁸ questus es, morientis cuiusdam egredientem animam te non uidisse; sed hoc ipsum iam culpae fuit, quod corporeis oculis rem uidere inuisibilem quaesisti. Nam multi nostrorum mentis oculum fide pura et ubere oratione mundantes, egredientes e carne animas frequenter uiderunt. Unde nunc mihi necesse est uel qualiter egredientes animae uisae sint, uel quanta ipsae dum egrederentur uiderint enarrare, quatenus fluctuanti animo, quod plene ratio non ualet, exempla suadeant.

IV,8

De egressibus animae Germani episcopi Capuani.

In secundo namque huius operis libro¹⁹ iam praefatus sum quod uir uenerabilis Benedictus, sicut a fidelibus eius discipulis agnoui, longe a Capuana urbe positus, Germani eiusdem urbis episcopi animam nocte media in globo igneo ad caelum ferri ab angelis aspexit. Qui eandem quoque ascendentem animam intuens, mentis laxato sinu quasi sub uno solis radio cunctum in suis oculis collectum mundum uidit.

¹⁸ Cap. 5.

¹⁹ Cap. 35.

IV,16

De transitu Romulae ancillae Dei.

1. In eisdem quoque omiliis²⁰ rem narrasse me recolo, cui Speciosus compresbiter meus, qui hanc nouerat, me narrante attestatus est. Eo namque tempore quo monasterium petii, anus quaedam Redempta nomine, in sanctimoniali habitu constituta in urbe hac iuxta beatae Mariae semper uirginis ecclesiam manebat. Haec illius Herundinis discipula fuerat, quae magnis uirtutibus pollens, super Praenestinos montes uitam eremiticam duxisse ferebatur.

2. Huic autem Redemptae duae in eodem habitu discipulae aderant, una nomine Romula, et altera, quae nunc adhuc superest, quam quidem facie scio, sed nomine nescio. Tres itaque hae in uno habitaculo commanentes, morum quidem diuitiis plenam, sed tamen rebus pauperem uitam ducebant. Haec autem quam praefatus sum Romula aliam quam praedixi condiscipulam suam magnis uitae meritis anteibat. Erat quippe mirae patientiae, summae obedientiae, custos oris sui ad silentium, studiosa ualde ad continuae orationis usum.

3. Sed quia plerumque hii, quos iam homines perfectos aestimant, adhuc in oculis summi opificis aliquid imperfectionis habent, sicut saepe imperiti homines necdum perfecte sculpta sigilla conspicimus, et iam quasi perfecta laudamus, quae tamen adhuc artifex considerat et limat, laudari iam audit, et tamen ea tundere meliorando non desinit; haec quam praediximus Romula ea quam Graeco uocabulo medici paralyzin uocant molestia corporali percussa est, multisque annis in lectulo decubans, pene omni iacebat membrorum officio destituta, nec tamen haec eadem eius mentem ad impatientiam flagella perduxerant. Nam ipsa ei detrimenta membrorum facta fuerant incrementa uirtutum, quia tanto sollicitius ad usum orationis excreuerat, quanto et aliud quodlibet agere nequaquam ualebat.

4. Nocte igitur quadam eandem Redemptam quam praefatus sum, quae utrasque discipulas suas filiarum loco nutriebat, uocauit, dicens: Mater, ueni, mater, ueni. Quae mox cum alia eius condiscipula surrexit, sicut utrisque referentibus et multis eadem res claruit, et ego quoque in eodem tempore agnoui.

5. Cumque noctis medio lectulo iacentis assisterent, subito coelitus lux emissa omne illius cellulae spatium impleuit, et splendor tantae claritatis emicuit, ut corda assistentium inaestimabili pauore perstringeret, atque, ut post ipsae referebant, omne in eis corpus obrigesceret, et in subito stupore remanerent. Coepit namque quasi cuiusdam magnae multitudinis ingredientis sonitus audiri, ostium cellulae concuti, ac si ingredientium turba premeretur; atque, ut dicebant, intrantium multitudinem sentiebant, sed nimietate timoris et luminis uidere non poterant, quia earum oculos et pauor depresserat, et ipsa tanti luminis claritas reuerberabat. Quam lucem protinus est miri odoris fragrantia subsecuta, ita ut earum animum quem lux emissa terruerat, odoris suauitas refoueret.

6. Sed cum uim claritatis illius ferre non possint, coepit eadem Romula assistentem et tremantem Redemptam suorum morum magistram blanda uoce consolari, dicens: Noli timere, mater, non morior modo. Cumque hoc crebro diceret, paulatim lux quae fuerat emissa subtracta est, sed is qui subsecutus est odor remansit. Sicque dies secundus et tertius transiit, ut aspersa odoris fragrantia remaneret.

7. Nocte igitur quarta eandem magistram suam iterum uocauit; qua ueniente, uiaticum petiit, et accepit. Necdum uero eadem Redempta uel alia eius discipula a lectulo iacentis abscesserant, et ecce subito in platea ante eiusdem cellulae ostium duo chori psallentium constiterunt, et sicut se dicebant sexus ex uocibus discreuisse, psalmodiae cantus dicebant uiri, et feminae respondebant. Cumque ante fores cellulae exhiberentur coelestes exsequiae, sancta illa anima carne soluta est. Qua ad caelum ducta, quanto chori psallentium altius ascendebant, tanto coepit psalmodia lenius audiri, quousque et eiusdem psalmodiae sonitus, et odoris suauitas elongata finiretur.

²⁰ Homil. 15.

IV,40

Quod quorundam animae adhuc in corpore positae poenale aliquid de spiritalibus uident

1. GREGORIVS. Sciendum quoque est quia nonnunquam animae adhuc in suis corporibus positae poenale aliquid de spiritalibus uident, quod tamen quibusdam ad aedificationem suam, quibusdam uero contingere ad aedificationem audientium solet. [...]

IV,41

An post mortem purgatorius ignis sit.

1. GREGORIVS. In Euangelio dicit Dominus: *Ambulate dum lucem habetis.*²¹ Per Prophetam quoque ait: *Tempore accepto exaudiui te, et in die salutis adiuui te.*²² Quod Paulus apostolus exponens, dicit: *Ecce nunc tempus acceptabile, ecce nunc dies salutis.*²³

2. Salomon quoque ait: *Quodcumque potest manus tua facere, instanter operare, quia nec opus, nec ratio, nec scientia, nec sapientia erit apud inferos, quo tu properas.*²⁴ Daudid quoque ait: *Quoniam in saeculum misericordia eius.*²⁵

3. Ex quibus nimirum sententiis constat quia qualis hinc quisque egreditur, talis in iudicio praesentatur. Sed tamen de quibusdam leuibus culpis esse ante iudicium purgatorius ignis credendus est, pro eo quod ueritas dicit, quia *si quis in sancto Spiritu blasphemiam dixerit, neque in hoc saeculo remittitur ei, neque in futuro.*²⁶ In qua sententia datur intelligi quasdam culpas in hoc saeculo, quasdam uero in futuro posse laxari. Quod enim de uno negatur, consequens intellectus patet, quia de quibusdam conceditur.

4. Sed tamen, ut praedixi, hoc de paruis minimisque peccatis fieri posse credendum est, sicut est assiduus otiosus sermo, immoderatus risus, uel peccatum curae rei familiaris, quae uix sine culpa uel ab ipsis agitur, qui culpam qualiter declinare debeant sciunt; aut in non grauibus rebus error ignorantiae, quae cuncta etiam post mortem grauant, si adhuc in hac uita positis minime fuerint relaxata.

5. Nam et cum Paulus dicat Christum esse fundamentum, atque subiungat: *Si quis superaedificauerit super hoc fundamentum, aurum, argentum, lapides pretiosos, ligna, fenum, stipulam; uniuscuiusque opus quale sit, ignis probabit; si cuius opus manserit quod superaedificauit, mercedem accipiet; si cuius opus arserit, detrimentum patietur; ipse autem saluus erit, sic tamen quasi per ignem.*²⁷ Quamuis hoc de igne tribulationis in hac nobis uita adhibito possit intelligi, tamen si quis hoc de igne futurae purgationis accipiat, pensandum sollicite est quia illum per ignem dixit posse saluari, non qui super hoc fundamentum, ferrum, aes, uel plumbum aedificat, id est peccata maiora, et idcirco duriora, atque tunc iam insolubilia; sed ligna, fenum, stipula, id est peccata minima atque leuissima, quae ignis facile consumat.

6. Hoc tamen sciendum est, quia illic saltem de minimis nihil quisque purgationis obtinebit, nisi bonis hoc actibus in hac adhuc uita positus, ut illic obtineat, promereatur.

IV,44

Ubi esse infernus credendus sit.

1. GREGORIVS. Hac de re temere definire nil audeo. Nonnulli namque in quadam terrarum parte infernum esse putauerunt: alii uero hunc sub terra esse aestimant. Sed tamen hoc animum

²¹ Joh. 12,35.

²² Is. 49,8.

²³ II Cor. 6,2.

²⁴ Eccl 9,10.

²⁵ Ps. 117.

²⁶ Mt. 12,31.

²⁷ I Cor. 3,12 s.

pulsat, quia si idcirco infernum dicimus quia inferius iacet, quod terra ad caelum est, hoc esse infernus debet ad terram. Unde et fortasse per Psalmistam dicitur: *Liberasti animam meam ex inferno inferiori*;²⁸ ut infernus superior in terra, infernus uero inferior sub terra esse uideatur.

2. Et Iohannis uox in aestimatione ista concordat, qui cum signatum septem sigillis librum uidisse se diceret, quia nemo inuentus est dignus neque in caelo, neque in terra, neque subtus terram aperire librum, et soluere signacula eius, adiunxit: *Et ego flebam multum*.²⁹ Quem tamen postmodum librum *per leonem de tribu iuda* dicit aperiri.

3. In quo uidelicet libro quid aliud quam sacra Scriptura signatur? Quam solus Redemptor noster aperuit, qui homo factus, moriendo, resurgendo, ascendendo, cuncta mysteria quae in eo fuerant clausa patefecit. Et nullus in caelo, quia neque angelus, nullus in terra, quia neque homo uiuens in corpore, nullus subtus terra dignus inuentus est, quia neque animae corpore exutae aperire nobis praeter Dominum sacri eloquii secreta potuerunt. Cum ergo ad soluendum librum nullus sub terra inuentus dignus dicitur, quid obstet non uideo ut sub terra infernus esse credatur.

IV,45

Utrum unus gehennae ignis sit, an diuersi

1. PETRVS. Quaeso te, unus esse gehennae ignis credendus est; an quanta peccatorum diuersitas fuerit, tanta quoque existimanda sunt et ipsa incendia esse praeparata?

2. GREGORIVS. Unus quidem est gehennae ignis, sed non uno modo omnes cruciat peccatores. Uniuscuiusque etenim quantum exigit culpa, tanta illic sentitur poena. Nam sicut in hoc mundo sub uno sole multi consistunt, nec tamen eiusdem solis ardorem aequaliter sentiunt, quia alius plus aestuat, atque alius minus, ita illic in uno igne non unus est modus incendii, quia quod hic diuersitas corporum hoc illic agit diuersitas peccatorum, ut et ignem non dissimilem habeant, et tamen eosdem singulos dissimiliter exurat.

IV,50

An obseruanda sint somnia, et quot sint modi somniorum.

1. PETRVS. Doceri uellim si hoc quod per nocturnas uisiones ostenditur debeat obseruari.

2. GREGORIVS. Sciendum, Petre, est quia sex modis tangunt animum imagines somniorum. Aliquando namque somnia uentris plenitudine uel inanitate, aliquando uero illusionem, aliquando cogitatione simul et illusionem, aliquando reuelationem, aliquando autem cogitatione simul et reuelationem generantur. Sed duo quae prima diximus, omnes experimento cognoscimus; subiuncta autem quatuor, in sacrae Scripturae paginis inuenimus.

3. Somnia etenim, nisi plerumque ab occulto hoste per illusionem fierent, nequaquam hoc uir sapiens indicaret, dicens: *Multos enim errare fecerunt somnia, et exciderunt sperantes in illis*.³⁰ uel certe, *Non augurabimini, nec obseruabitis somnia*.³¹ Quibus profecto uerbis cuius sint detestationis ostenditur, quae auguriis coniunguntur.

4. Rursum nisi aliquando ex cogitatione simul et illusionem procederent, uir sapiens minime dixisset: *Multas curas sequuntur somnia*.³² Et nisi aliquando somnia ex mysterio reuelationis orirentur,³³ nec Ioseph praefendum se fratribus somnio uideret;³⁴ nec sponsum Mariae, ut ablato

²⁸ Ps. 85,13.

²⁹ Apoc. 5,4.

³⁰ Eccl. 34,7.

³¹ Lev. 19,26.

³² Eccl. 3,15.

³³ cf. Gen 37.

³⁴ cf. Mt. 2.

puero in Aegyptum fugeret, per somnium Angelus admoneret.

5. Rursum nisi aliquando ex cogitatione simul et reuelatione procederent, nequaquam Daniel propheta, Nabuchodonosor uisionem disserens, a radice cogitationis inchoasset, dicens: *Tu rex coepisti cogitare in stratu tuo quid esset futurum post haec, et qui reuelat mysteria ostendit tibi quae uentura sunt.*³⁵ Et paulo post: *uidebas, et ecce quasi statua una grandis, statua illa magna, et statura sublimis stabat contra te,*³⁶ etc. Daniel itaque dum somnium et implendum insinuat reuerenter et ex qua ortum sit cogitatione manifestat, patenter ostenditur, quia hoc plerumque ex cogitatione simul et reuelatione generetur.

6. Sed nimirum cum somnia tot rerum qualitatibus alternent, tanto eis credi difficilius debet, quanto et ex quo impulsu ueniant, facilius non elucet. Sancti autem uiri inter inlusiones atque reuelationes ipsas uisionum uoces aut imagines quodam intimo sapore discernunt, ut sciant uel quid a bono spiritu percipiant, uel quid ab inlusore patiantur. Nam si erga haec mens cauta non fuerit, per deceptorem spiritum multis se uanitatibus immergit, qui nonnunquam solet multa uera praedicere, ut ad extremum ualeat animam ex aliqua falsitate laqueare.

IV,51

De quodam uiro cui per somnium longa uitae spatia promissa sunt, et in breui tempore morte resecata.

Sicut cuidam nostrum nuper certum est contigisse, qui dum somnia uehementer attenderet, ei per somnium longa spatia huius uitae promissa sunt. Cumque multas pecunias pro longioris uitae stipendiis collegisset, ita repente defunctus est, ut intactas omnes relinqueret, et ipse secum nihil ex bono opere portaret.

IV,62

De relaxandis culpis alienis ut nostrae nobis relaxentur.

1. Sed inter haec sciendum est quia ille recte sui delicti ueniam postulat, qui prius hoc quod in ipso delinquitur relaxat. Munus enim non accipitur, nisi ante discordia ab animo repellatur, dicente ueritate: *Si offers munus tuum ante altare, et ibi recordatus fueris quia frater tuus habet aliquid aduersum te, relinque munus tuum ante altare, et uade prius reconciliari fratri tuo, et tunc ueniens offeres munus tuum.*³⁷ Qua in re pensandum est, cum omnis culpa munere soluatur, quam grauis est culpa discordiae, pro qua nec munus accipitur. Debemus itaque ad proximum quamuis longe positum, longaque disiunctum, mente ire, eique animum subdere, humilitate illum ac beneuolentia placare, ut scilicet Conditor noster dum tale placitum nostrae mentis aspexerit, a peccato nos soluat, qui munus pro culpa sumit.³⁸

2. Veritatis autem uoce attestante, didicimus quia seruus qui decem millia talenta debebat, cum poenitentiam ageret, absolutionem debiti a Domino accepit; sed quia conseruo suo centum sibi denarios debenti debitum non dimisit, et hoc est iussus exigi quod ei fuerat iam dimissum. Ex quibus uidelicet dictis constat, quia si hoc quod in nos delinquitur, ex corde non dimittimus, et illud rursus a nobis exigitur quod nobis iam per poenitentiam dimissum fuisse gaudebamus.

3. Igitur dum per indulti temporis spatium licet, dum iudex sustinet, dum conuersionem nostram is qui culpas examinat exspectat, conflamus in lacrymis duritiam mentis, formemus in proximis gratiam benignitatis. Et fidenter dico quia salutari hostia post mortem non indigebimus, si ante mortem Deo ipsi hostia fuerimus.

FINIS

³⁵ Dan 2,20.

³⁶ ibid. 31.

³⁷ Mt. 5,23.

³⁸ cf. Mt. 18,27.